

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K. halbjährig 6 K. vierteljährig 3 K. monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K. halbjährig 7 K. vierteljährig 3 K 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeut. Nachlaß. Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag, Samstag mit tag. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnnummer kostet 10 h.

Nr. 4

Samstag, 7. Jänner 1905

44. Jahrgang.

Das gedemütigte Zarenreich.

Das neue Jahr beginnt schlecht für Rußland. Port Arthur, die heldenmütig verteidigte Festung, das Symbol der russischen Hegemonie in Ostasien, ist gefallen und eines der großartigsten und ergreifendsten Dramen der Kriegsgeschichte hat sein Ende gefunden. Heroisch war die Verteidigung, heroisch war der Angriff. Wer geglaubt, daß in unseren Tagen das Heldentum ausgestorben sei, der blicke nach Port Arthur hin. Sturm auf Sturm ward unternommen. Die Laufgräben mit Leichen gefüllt, über welche die Angreifer hinwegschritten. Der Boden unterminiert, so daß hunderte und hunderte stürmender Japaner in die Luft flogen. Das waren die Schrecken des Angriffes. Im Innern der Festung aber Krankheit und Hunger. Das unausgesetzte Bombardement zwingt die Einwohner, sich in die Keller zu flüchten und dort zu hausen. Kein Augenblick der Rast und der Erholung seit acht Monaten. Das waren die Schrecken der Verteidigung. Endlich aber hat sich das Schicksal Port Arthurs erfüllt — dort, wo vor nun einem Jahrzehnt Japans Flagge verschwinden mußte, weil drei europäische Mächte ihr Veto eingelegt, flattert heute das Banner der aufgehenden Sonne. Ja, Rußland, das mächtige große Rußland mit seinem Millionenheer war nicht imstande, die Schar von Helden zu retten, die Rußlands Ehre bis zum letzten Blutstropfen verteidigten. Rußland hat seine Pflicht versäumt: es hat seine besten Söhne geopfert, es hat sich bloßgestellt vor aller Welt. Wie oft mögen die tapferen Verteidiger von Port Arthur sehnsüchtig aufs Meer

geblickt haben, ob noch immer nicht die Flotte herannahe, die Rettung bringen werde. Aber die Flotte kam nicht. Monate und Monate verstrichen, bis die russischen Kriegsschiffe den Hafen von Kronstadt verließen. Und dann ward die Fahrt so langsam, so langsam unternommen, als ob Port Arthur noch Jahre hindurch widerstehen könnte. Nein, nicht bloß die Japaner haben den Heldenmut Stöckels und seiner braven Garnison gebrochen; schlimmere Feinde beinahe waren noch die Korruption, die Saumseligkeit, der Leichtsinns der leitenden Kreise in Rußland. Port Arthur war zu retten; daß dies nicht geschah, ist das furchtbarste Verhängnis Rußlands in diesem Krieg. Und zu dieser Erkenntnis ist auch das russische Volk bereits gelangt; deshalb hat auch die Kunde, daß Port Arthur gefallen, einen mächtigen Eindruck im ganzen Zarenreich hervorgerufen. Der unselige Krieg war niemals volkstümlich in Rußland; jetzt aber nach der Aufopferung der Heldenschar von Port Arthur lodert die heftigste Empörung empor und die Mißstimmung in Rußland steigert sich zu einer gefährlichen Höhe.

Nicht nur für die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz ist der Fall von Port Arthur ein Ereignis von der höchsten Bedeutung, sondern auch für den Lauf der Dinge im Innern Rußlands. Denn jetzt gibt es nichts mehr zu beschönigen, nichts mehr zu verhehlen: Rußland, das Ideal unserer pervasischen Volksverheßer, hat sich unfähig erwiesen, denjenigen seiner Söhne, die allein in diesem Krieg die Ehre retteten, Hilfe zu bringen. Und was soll jetzt die baltische Flotte? Wohin soll sie steuern? Wird sie

ihre Fahrt fortsetzen? Erwartet sie nicht ein ähnliches Schicksal wie das Port Arthur-Geschwader?

Ein Tag der Trauer ist über Rußland herangebrochen; die verachteten und verspotteten „Halbaffen“ haben die stolze Feste, die sich Rußland im fernsten Osten erbaut, dem Zaren entrisen. Vernichtet ist Rußlands Seemacht im Stillen Ozean, tief erschüttert sein Ansehen in ganz Asien. Rußland konnte trotz Anspannung aller seiner Kräfte der bedrängten Heldenschar keine Hilfe bringen — das ist die Folgerung, die alle Welt aus der Tragödie von Port Arthur ziehen wird.

Rußland ist in diesem Feldzug, der sich hauptsächlich um das Schicksal Port Arthurs drehte, definitiv besiegt worden. Die erste große Entscheidung, die das neue Jahr auf dem Kriegsschauplatz bringen mußte, ist rasch, sehr rasch gefallen. Und je heftiger der Kampf, umso größer der Erfolg der Japaner, vor allem in moralischer Beziehung. Die Trümmer von Port Arthur bedeuten vielleicht die zertrümmerte Vormachtstellung Rußlands in Ostasien.

Ein böser Beginn des neuen Jahres für das heilige Rußland — der Fall von Port Arthur kann das Signal zu großen, weltgeschichtlichen Umwälzungen werden. Und schon deuten sich diese Umwälzungen mit einer Deutlichkeit an, die noch vor wenigen Jahren unerhört war. Landschafts- und Stadtvertretungstagungen appellieren an den Zar, das jetzige System der Unterdrückung des Volkes aufzulassen und einen Lichtstrahl der Konstitution in sein Riesenreich fallen zu lassen. Die Revolution steht vor der Tür — so rufen mahnend des Zaren beste Paladine. Ob er ihre Stimmen erhören wird?

Ein Opfer.

Erzählung von F. Arnefeldt.

21

(Nachdruck verboten)

Der Beamte verbeugte sich zustimmend; die Träger hoben die Bahre mit der Gemordeten, über welche man ein Tuch breitete, auf, und, beschienen vom roten Fackellichte, setzte sich der traurige Zug in Bewegung.

„Dennoch gehe ich nicht von ihr“, versetzte sie hartnäckig, „o hätte ich sie heute nicht allein gehen lassen!“

Der Hauptmann empfand schmerzlich den in diesen Worten liegenden Vorwurf, den er sich selbst nicht erparte, so sehr er sich bemüht war, in der besten Absicht gehandelt zu haben.

„Klotilde, Du hast noch andere Pflichten“, mahnte Viktor.

„Die Pflicht der Rache, deren bin ich eingedenk! entgegnete sie düster.

„Nein, die Pflicht der Liebe. Soll heute nacht gar keine ihrer Töchter zu Deiner armen, beraubten Mutter zurückkehren? Soll sie das Schreckliche aus einem anderen Munde als dem ihrer Kinder erfahren? Das heißt sie töten.“

„Gehe Du zu ihr.“

„Ich gehe mit Dir zu ihr. Vergieb, Geliebte, wenn ich zum ersten male von dem Recht Gebrauch mache, das Du selbst mir gegeben, als Du mir gestattetest, Dein Führer und Beschützer auf Deinen Lebenswegen zu werden, indem ich Gehorsam von Dir beanpruche. Du mußt mir folgen.“

Im stillen Einverständnis mit ihm, hatte der Beamte den Trägern bereits einen Wink gegeben, ihre Schritte zu beschleunigen; während sie um eine Ecke bogen, hielt Viktor die sich sträubende Klotilde fest und führte sie dann einen anderen Weg.

Frau von Stausen kam ihnen bereits eine Strecke weit entgegen, die Unruhe hatte sie schon lange nicht mehr im Hause geduldet. „Gott sei Dank, da seid ihr endlich!“ rief sie, sobald sie ihrer ansichtig wurde, ihnen entgegen, um schon im nächsten Augenblicke den Ruf auszustößen: „Ihr kommt allein! Wo ist Veronika? Was ist geschehen?“

„Ein Unglück“, sagte Viktor leise, „kommen Sie ins Haus, liebe Mutter, dort sollen Sie alles erfahren.“

„Sie ist tot!“ schrie die alte Frau und wankte. Viktor umfaßte sie und trug sie mehr, als er sie führte, dem Hause zu. Dort brachten sie ihr so schonend wie möglich die Schreckenskunde bei — ach, es ließ sich nicht viel Schonung anwenden, die grausige Tatsache mußte berichtet werden.

Frau von Stausen sprach nicht, schrie nicht, weinte nicht, wie ein Steinbild saß sie da, nur als Klotilde den Pfarrer Hellborn der Tat anklagte und feierlich schwur, nicht eher rasten zu wollen, bis ihn die volle Strafe für seine Missetat ereilt habe, schüttelte sie den Kopf und sagte leise: „Ich glaube nicht an seine Schuld. Siehe Dich wohl vor, Klotilde, daß Du Dich nicht an ihm veründigst, sehr schwer ist von unserm Hause schon an ihm gefrevelt worden!“

Sie versank hierauf wieder in ihre Erstarrung, die Tochter kniete neben ihr und hielt ihre Hände. Erst gegen Morgen gelang es dem Hauptmann, die beiden Frauen zu bewegen, daß sie sich niederlegten; die grauen Streifen des anbrechenden Tages zeigten sich bereits am Himmel, als er der Stadt zuschritt.

XI.

Ein heller, sonniger Septembermorgen blaute über dem rheinischen Städtchen, das sich zu Ehren des Marientages sonntäglich herausgeputzt und besonders die Straßen, durch welche die Prozession gehen sollte, festlich mit Laubgewinden, bunten Tüchern und Fahnen geschmückt, und an allen Ecken des Städtchens waren die Statuen und Heiligenbilder mit Blumen und Kränzen verziert. Die weißgekleideten, mit blauen Streifen gezierten „Marienkinder“ kamen, begleitet von den Eltern, aus allen Häusern hervor, sittig, mit niedergeschlagenen Augen, schritten die Jungfrauen umher, welche in der Prozession das Bild der Himmelskönigin tragen sollten, erst und gemessen, im Gefühl ihrer Würde, kamen in schwarzen Kleidern, weißen Häuben und Tüchern die älteren Frauen, die zu Trägerinnen der Mutter Anna erwählt worden waren. Die Glocken läuteten, man vernahm schon die Töne der Musik, es war alles wie sonst an einem vom herrlichsten Wetter begünstigten Kirchensfest — und dennoch war es anders. Die rechte Freude, die rechte Andacht fehlte, alle Herzen erbebten in Schrecken, Mitleid und Grauen.

Von Mund zu Mund pflanzte sich die Kunde fort von dem gräßlichen feigen Morde, der am

Mit welcher Sorte von Leute die steirischen Slovenen zu kämpfen haben.

Unter obigem Titel schreibt „Slov. N.“ (Nr. 297):
Es gibt kein Mittel, dessen sich unsere Renegaten im Kampfe nicht bedienen würden, um das altdeutsche Programm zu verwirklichen. Nichts erscheint ihnen zu ekelhaft, wenn sie nur ihren Zweck erreichen! Die Ehrenhaftigkeit, die Kennen diese Leute überhaupt nicht und hierin liegt gerade die größte Gefahr des Verfalles des untersteirischen Volkes. Die deutschen Allmachtmänner sind Wächter des Gesetzes und zugleich auch dessen ausübende Organe in verschiedenen Korporationen. Als solche gehen sie mit den Gesetzen auf eine wahrhaft verbrecherische Art und Weise um. Und so handeln dieselben überall, bei den Wahlen sowie bei anderen Angelegenheiten, deren Führung in ihren Händen ruht. Höchst charakteristisch ist der Betrug, respektive der große Schwindel, den der Bäcker Drnig, Bürgermeister der Stadt Pettau, anlässlich der letzten Bezirksvertretungswahlen insee-niert hat. Hier haben wir einen konkreten Fall, aus dem wir leicht Schlüsse ziehen können, wie schön, wie moralisch die Pettauer Rentierschuren mit ihrem Bürgermeister an der Spitze gehandelt haben, um die Bezirksvertretung den Slovenen entreißen zu können. Die den Slovenen so außerordentlich wohlgefinnte „Südbahn“ verschickt, wenn Bezirksvertretungswahlen stattfinden, in ganz Untersteiermark ihre Wahlvollmachten an Renegaten. So händigte der Direktor der Südbahn, Egger, welcher, wenn wir uns nicht täuschen, auch Ehrenbürger der Stadt Pettau ist, dem Drnig eine Wahlvollmacht ein. Drnig begibt sich mit dieser Vollmacht zu einem Herrn (der Name ist uns bekannt) und verlangt von demselben, er solle mit dieser Vollmacht wählen gehen. Wie dieser die Vollmacht ansieht, bemerkt er, daß an derselben Verbesserungen vorgenommen worden waren, welche Verbesserungen gewiß jüngeren Datums waren als die ausgestellte Vollmacht. Der ehrliche Deutsche weigerte sich und betonte, daß er mit einem betrügerischen Dokumente vor die Wahlkommission nicht gehen wolle. Hierauf erwiderte ihm der Bürgermeister, daß er (nämlich der ehrliche Deutsche) wählen gehen müsse! Der Wahlkommission solle er sagen, wenn dieselbe etwa diese Lumperei bemerken sollte, daß Tinte auf das Blatt (die Vollmacht) gesprüht sei, weshalb die Radierungen und Verbesserungen vorgenommen worden seien. Der betreffende Deutsche hat sich später selbst gewundert, daß ihn die Kommission so schnell als möglich abgefertigt hat, ohne die Vollmacht genauer anzusehen, während doch dieselbe Kommission die Dokumente der slovenischen Wähler nach allen Seiten hin genau prüfte. Es kann nicht daran gezweifelt werden, daß der Bürgermeister Drnig in seiner Frechheit der Kommission den Auftrag erteilt oder derselben wenigstens einen Wink gegeben hat, sich um die Vollmacht des Herrn N. N. nicht zu kümmern! War dies der Fall, so steckt dahinter ein noch

größerer Schwindel. Wenn der Egger eine regelrechte Vollmacht geschickt hat, wozu dann dieses geheimnisvolle ängstliche Vorgehen? Warum erwiesen sich auf der Vollmacht betrügerische Korrekturen als notwendig? Der Egger wird es ja wohl mit der Vollmacht auch diesmal getroffen haben, er, der er im Verteilen von Vollmachten in Untersteiermark eine so große Praxis besitzt. Wir vermuten sogar, daß auf Grund der einen Vollmacht sogar zweimal gewählt wurde, und zwar das ein mal mit der richtigen, das ander mal mit der gefälschten! In jedem Falle ist dieses Vorgehen Drnigs charakteristisch. Ein Mensch, der es wagt, derartig mit dem Gesetze umzugehen, der ist fähig, auch jedes andere Verbrechen zu begehen. Dieses Faktum erinnert uns an die jüngsten Gerichtsverhandlungen, in denen sich Drnig wegen Fälschungen und nachgemachten Rechnungen verantworten („waschen“) mußte. Es kommt uns vor, daß Drnig derlei Dinge schon aus Praxis betreibt. Er hat sich an dieselben schon völlig gewöhnt. Wir sind neugierig, was hiezu die deutsche Volkspartei sagen wird, welche in ihrem Landtagsklub lauter solche „reine, ehrenhafte Elemente hat“. Der Klub müßte einen solchen Schwindler aus seiner Mitte ausschließen, denn sonst fallen die schamlosen Handlungen der einzelnen Mitglieder auf die Korporation selbst zurück. Die slovenischen Abgeordneten sollen diese Gelegenheit nicht veräumen und sie sollen diese Ehrenhaftigkeit Drnigs öffentlich im Landtag festnageln, damit endlich einmal die Butter, von der Drnig schon so viel auf dem Haupte trägt, zu träufeln beginnt.

Es sollen sich zu mindestens die slovenischen Abgeordneten schämen, im Landtag einen Genossen zu haben, wenn schon die Deutschen kein Gefühl mehr für ehrliche politische Arbeit haben. Mit solch verkommenen Individuen muß abgerechnet werden und dies umsomehr, weil sie mit ihrem öffentlichen Wirken das Volk korrumpieren.

(Unterschrift) Dravcan — einer von der Drau.

Politische Umschau.

Der päpstliche Hieb gegen die Hofburg.

Wir haben in der letzten Nummer mitgeteilt, daß Herr Sarto, Bischof von Rom, einen äußerst faden Hieb gegen die Wiener Hofburg unternommen hat, indem er den Kardinälen unter Androhung kirchlicher Strafen verbot, bei einer künftigen Papstwahl noch einmal im Namen des Monarchen das Vetorecht auszuüben. Dieses Recht steht nur dem österreichischen Kaiser zu; die Verfügung war daher eine „hochwürdige“, „Maßregelung“ des österreichischen Kaisers! Man sieht bereits, wie weit die ultramontane Kühnheit bereits geht! Und das tat derselbe Mann, der dem Kaiser Franz Josef seinen Posten als „Papst“ verdankt u. zw. verdankt eben infolge der Ausübung dieses österreichischen Vetorechtes! Die Wiener Hofburg blieb aber die Ant-

wort auf dieses feste Attentat nicht schuldig; der Kaiser verlieh dem Fürstbischof Puzyna von Strakau, welcher den Einspruch des österreichischen Kaisers gegen die Wahl Rampollos dem Konklave überbracht hatte, als Antwort auf die anmaßende Verordnung des Herrn Sarto den höchsten österreichischen Orden! Diese Antwort wird man im Vatikan wohl verstehen! Die Klerikalen „patriotischen“ Blätter schäumten vor Wut, aber sie mußten ihre Galle verbergen. Die Klerikalen Blätter im Deutschen Reich brauchten sich aber keinen Zügel anzulegen und so leistete sich denn das reichsdeutsche Oberpfaffenblatt, die „Germania“, folgende Auflegelei, die sie an die Adresse der Wiener Hofburg richtete:

„Also dafür, daß der Strakauer Fürstbischof etwas getan hat, was nach der Erklärung des Heiligen Stuhles strafwürdig ist, erhielt er die höchste staatliche Auszeichnung: echt österreichisch, das heißt josephinisch.“

Neuwahlen in Ungarn.

Die turbulenten Szenen im ungarischen Abgeordnetenhaus haben zur Schließung des Parlamentes und zur Ausschreibung von Neuwahlen geführt. Deshalb wird dies in ex-lex-Zustande erledigt, und gibt es in Ungarn neue Stürme. Die Opposition erklärt nämlich die Schließung des Parlamentes und die Ausschreibung von Neuwahlen im ex-lex-Zustande als ungesetzlich und die oppositionellen Abgeordneten richteten deshalb gegen den König von Ungarn die schwersten Vorwürfe, die sich um die Einhaltung des Königs eides drehten. — Die Neuwahlen sind auf die Zeit vom 26. Jänner bis 6. Februar anberaumt worden. Der neue Reichstag wird zum 16. Februar einberufen.

Krieg in Ostasien.

Windisch-tschechische „Kriegsberichte“.

Seit jenem Tage, an welchem die Japaner den Russen die erste schwere Niederlage beibrachten, war es ein Vergnügen, die „Kriegsberichte“ der tschechischen und-jüd-slavischen Blätter zu lesen. Aus jeder Niederlage der Russen machten sie eine Niederlage der — Japaner und je weiter die Russen durch die Japaner geprügelt wurden — vom nördlichen Korea in die südliche Mandchurie, von dort weiter nach Norden und Nordwesten bis Murden — desto lauter priesen die Schriftstellungsstrategen der tschechischen „Politik“ und der „Narodny listy“ die Gemalität und den berühmten „geheimen Plan“ der Russen, welche eine Schlacht nach der anderen — freiwillig verlieren, um die Japaner in eine — Falle zu locken. Es war köstlich zu lesen, wie die

vergangenen Abend draußen im Wäldchen in der Nähe des Sees an einem schönen jungen Mädchen verübt worden war. Während man sich diese Geschehnisse laut und begleitet von Ausrufen des Entsetzens und der Teilnahme erzählte, flüsterte man sich ein anderes Gerücht nur leise, mit vorgehaltener Hand zu. Mit ungläubiger Miene ward es berichtet, mit Kopfschütteln und Achselzucken ward es vernommen, was jedoch nicht ausschloß, daß jeder Hörer sofort zum Wiedererzähler ward, und daß es bald in der ganzen Stadt nur noch wenige Leute gab, die nicht gewußt hätten, wen man des Mordes beschuldigte.

Diese Ankündigung war aber noch grausiger als der Mord selbst, denn sie richtete sich gegen einen wohlbekannten Geistlichen, vor dessen Beichtstuhl mancher und manche gekniet, der Messe gelesen, das Allerheiligste gespendet und den man heute auf der Kanzel oder am Altar der St. Innenkapelle zu sehen erwartet hatte.

„Er wird da sein und durch sein Erscheinen diese nichtswürdigen Gerüchte Lügen strafen“, behaupteten diejenigen, welchen das Gerücht zu blödsinnig dünkte, um ihm nur für einen Augenblick ein ernstes Nachdenken angedeihen zu lassen.

„Er wird es nicht wagen, sich heute dem Volke zu zeigen, wenn er sich auch unschuldig fühlt“, entgegneten andere, deren volle Zubericht doch schon von einem ganz leisen Zweifel angekränkt war, der gemeinsame Ruf lautete aber dann:

„Gehen wir nach der St. Innenkapelle und sehen wir, wer recht hat.“

Das kleine Kirchlein am Tore hatte eine solche Schar von Besuchern, denn als Andächtige können die Herbeieilenden füglich nicht bezeichnet werden, noch nie gesehen; kein Pfedel konnte zur Erde und noch immer kamen Einlaßbegehrende, die vom Kirchendiener abgewiesen wurden und nun draußen auf dem Kirchplatz der Nachrichten harreten, welche die Herauskommenden bringen würden.

Dieselben lauteten bedenklich. Pfarrer Hellborn war nicht zu sehen gewesen, und die Geistlichen, welche statt seiner des Amtes gewaltet, hatten, so groß auch die Selbstbeherrschung sein mag, welche die Kirche von ihren Dienern fordert und ihnen anerzieht, doch etwas Scheues und Gedrücktes in ihrem Wesen nicht ganz verbergen können.

Lauter und bedrohlicher klang in der Menge schon die Frage: „Wo ist Pfarrer Hellborn? Was bedeutet sein Fernbleiben vom heutigen Gottesdienste? Spricht das Gerücht Wahrheit? Ist er der Mörder von Veronika von Stausen? Und was hat ihn zu der furchtbaren Tat verleitet?“

Dieselben Fragen beschäftigten um diese Zeit das Kriminalgericht und ganz speziell den Rat Werder, welcher schon am frühen Morgen mit der Untersuchung dieser schaurigen Angelegenheit vom Vorsitzenden des Gerichts betraut worden war und dem der Kriminalbeamte, welcher am Abend die

Aufhebung der Leiche geleitet, bereits eingehenden Bericht erstattet hatte.

Eine Untersuchung der Leiche hatte ergeben, daß von den wenigen Schmuckstücken, die sie an sich getragen, mit Ausnahme der Nadel, die als Mordwerkzeug gedient, nichts von seinem Platze entfernt war, auch fand sich in ihrer Kleidertasche ein seidenes Beutelschen mit einigen Silber- und Kupfermünzen, die schwerlich die Begehrlichkeit eines Habfüchtigen bis zum Morde zu steigern vermocht hätten; ein Raubmord war somit nicht verübt. Welche Motive konnten denn vorliegen?

Die Beschaffenheit der Toten gab keinen Anhaltspunkt, vielleicht fand man einen solchen oder einen Fingerzeig über die Person des Mörders auf dem Schauplatze der Tat.

Der Untersuchungsrichter begab sich, begleitet von den Polizisten, hinaus in das Wäldchen, man fand nicht die leiseste Spur. Der Fußboden war sehr fest, da es lange nicht geregnet hatte, es hatten sich ihm keine Fußstapfen eingedrückt, und das niedergetrete Gras gab keinen Anhalt, da die Träger und die am Abend dort anwesend gewesenen Beamten darüber hingeschritten waren. Irgendein anderes Zeichen ließ sich aber ungeachtet der sorgfältigsten Nachforschungen nicht auffinden.

So blieb denn nichts als die wunderliche Erzählung der Schwester der Gemordeten, zu der Rat Werder, als sie ihm berichtet ward, ungläubig den Kopf geschüttelt. Jetzt blieb ihm doch nichts übrig,

„Politik“ z. B. jede russische Hiobspost mit ihren Glossen verjah, z. B.: „Mit Vorsicht aufzunehmen!“ „Geschwätze“ u. dgl. Jede russische Tatarennachricht aber, z. B. daß bei einem einzigen Sturm auf Port Arthur 30.000 (!) Japaner zugrunde gingen, wurde kritiklos mit fetten Lettern mitgeteilt. „Sensationsnachrichten“, wie z. B. die, daß ein, sage ein Japaner gefangen wurde, waren ein wahres Fressen für unsere slavischen Blätter. Das hiesige deutsch geschriebene windische Denunziantenblatt, dem es an eigener Erfindungsgabe mangelte, wartete immer das Eintreffen der „Politik“ ab, um aus ihr die köstlichen tschechischen „Kriegsberichte“ herauszuschneiden zu können. Im „Gospodar“ ging es gar lustig zu. Eine japanische Niederlage folgte der anderen, ein russischer Sieg dem anderen. Nun ja, der „Gospodar“ muß ja wissen, was er seinen Lesern vorsetzen darf. Die „Gospodar“-Leser müssen heute noch glauben, daß sich die Russen vor Siegen gar nicht auskennen. Und die Kapitulation von Port Arthur? Gib's ja gar nicht! Das ist ebenfalls nur „leeres Geschwätz“! Wenn nur die armen geschlagenen Russen von den „Siegen“ etwas hätten, die sie fortwährend in den tschechischen und windischen Blättern erringen . . .

Abgehakte Barentagen.

Das kleine tapfere Volk der Japaner hat dem russischen Bär seine ostasiatischen Vordertagen in blutigen Schlachten abgehakt. Selbst das Eingreifen der orthodoxen russischen Kirche hat hierin nichts geändert. Ristenweise sind Heiligenbilder nach der Mandtschurei gewandert, und der Segen des Väterchens Jar, der ja selber so eine Art Heiliger ist, wurde auf gerechte und ungerechte, nihilistische und rechtgläubige Häupter verteilt. Hat alles nichts genützt. Von einer Position zur anderen sind die Russen „siegreich“ zurückgegangen, und jetzt stehen sie weit vom Schusse. Es liegt klar, daß die geniale japanische Oberleitung, die die Einnahme Port Arthurs von allem Anfang an als wichtigste Aufgabe betrachtete hat, demgemäß vorgegangen ist. Von dem Augenblicke an, da der Palufluß unter russischen Bomben und Granaten siegreich von den Truppen Kuroki überschritten wurde, bis zu den furchtbaren Schlachten von Liaujan und Mukden, wo die russischen Waffen gleichfalls den Kürzeren gezogen, schlingt sich wie ein roter Faden durch den Plan des japanischen Generalstabes die Idee, Port Arthur zu isolieren. Und das ist den Japanern meisterhaft gelungen. Und mehr noch! Port Arthur ist nun in den Händen der Japaner und durch ganz Rußland hallt heute die Totenklage, zieht der Schrecken seine Bahnen und das ganze Slavenreich zittert unter den Schlägen, die ihm von diesem kleinen Volke versetzt wurden. In religiöser Stimmung mag man darin den Finger Gottes erkennen . . .

Tagesneuigkeiten.

Das literarische Ende des „Scherers“.

Aus Innsbruck wird unterm 5. d. gemeldet: Alle jungtürkischen Schriftsteller, die bisher an dem ostdeutschen „Scherer“ mitarbeiteten, geben heute die Erklärung ab, daß sie wegen des Nichtinhaltens der ihnen vom Herausgeber Karl Kochlatko gegebenen Zusicherung, betreffend die Bodenständigkeit und Eigenart des Blattes, ihm ihre weitere Mitarbeit versagen.

als seine Untersuchung mit deren Vernehmung zu beginnen, so peinlich es ihm auch war, sie im ersten heftigsten Schmerz auf das Gericht zitieren zu lassen, Er überlegte soeben, ob er nicht lieber in die Wohnung der Frau von Stausen gehen sollte, da ward ihm Fräulein Klotilde gemeldet.

„Man hat mir gesagt, daß Ihnen die Untersuchung betreffs des an meiner Schwester verübten Mordes übertragen ist“, redete sie ihn an, und Rat Werder erstaunte über die steinerne Ruhe, die aus diesem weißen Gesichte sprach, in welchem nur noch die dunklen Augen Leben zu haben schienen, „und ich komme, um meine Klage bei Ihnen anzubringen.“

„Sie halten die furchtbare Behauptung aufrecht, die Sie gestern aufstellten, gnädiges Fräulein?“ fragte der Untersuchungsrichter, indem er ihr einen Stuhl bot. „War es nicht die erste Aufregung, die Sie —“

„Nein, nein“, unterbrach ihn Klotilde, „ich bin, wenn das möglich ist, heute noch fester davon überzeugt als gestern; Sie wissen bereits, wen ich als den Mörder bezeichnet habe?“

(Fortsetzung folgt.)

Schwesterliebe. Im Oktober v. Js. erlitt die 2 1/2-jährige Tochter des Buchdruckereibesizers L. in Hamburg durch kochendes Wasser erhebliche Brandwunden im Gesicht, am Hals und an der Brust. Während die Wunden im Gesicht abheilten, konnten die übrigen Brandstellen nur durch Auflegen neuer Menschenhaut beseitigt werden. Die 12jährige Schwester der kleinen Verwundeten erbot sich, die zur Heilung nötige Haut, ein handgroßes Stück, sich von ihrem Körper ablösen zu lassen. Die Operation wurde im Krankenhause (Vohmühlenstraße) ausgeführt. Die beiden kleinen Patientinnen befinden sich wohl.

Schreckliches Familiendrama. In Zürich hat ein Vater, namens Tschudin, seine ganze Familie, Mutter und drei Kinder und dann sich selbst erschossen. Der Beweggrund zu der Tat waren Geldsorgen.

Einbruch in Napoleons Geburtshaus. Aus Napoleons Geburtshaus in Ajaccio, das gegenwärtig als Museum benutzt wird, sind zahlreiche Reliquien und Kunstschätze geraubt worden.

Eine Kirche in Flammen. Die St. Lambertuskirche in Antwerpen geriet in Brand. Es ist jedoch gelungen, den größten Teil der wertvollen Kirchengefäße und sonstigen Wertachen zu retten. Die Kirche ist völlig zerstört, Personen sind jedoch nicht zu Schaden gekommen.

Winterwetter in Frankreich und Italien. Auch aus allen Teilen Frankreichs laufen Meldungen über ganz ungewöhnliche Kälte ein. In Paris sind drei Personen erfroren. In verschiedenen Gebieten des Südens ist die Temperatur auf 25 Grad Kälte gesunken. In Algerien herrscht Schneefall, ein Ereignis, das seit 30 Jahren nicht mehr zu verzeichnen war. In der Stadt Algier zeigt das Thermometer 3 Grad Kälte. — In Italien nimmt die Kälte immer mehr zu. In Rom hatte man eine Temperatur von 7 Grad Kälte.

Lustiges Allerlei. Im Examen. Examinator: „Was ist ihre Meinung über diese Frage?“ — Kandidat: „Ganz die Ihrige, Herr Professor.“ — Die errötende Braut: „Ich wollte, sie erfänden mal gelegentlich einen neuen Ausdruck“, sagte Top, als er den Bericht über eine kürzlich stattgehabte Hochzeit studierte. „Immer heißt es „die errötende Braut.“ — „Na“, entgegnete Frau Top, „wenn Du berücksichtigst, was für eine Sorte Männer die meisten jungen Mädchen heiraten müssen, dann kannst Du Dich über ihr Erröten nicht wundern.“ — Die junge Hausfrau. Köchin: „Hier sind ein paar Male, Madame, die der Junge eben gebracht hat. Wie soll ich sie töten?“ — Die Frau des Hauses (völlig unerfahren): „O, die armen Dinger! Ach, sie leben ja noch! Sagen Sie Thomas, daß er einen Eimer Wasser bringt und sie ertränkt. Ich habe gehört, daß ertränken weniger Schmerzen bereitet, als jede andere Art Tod.“ — Das Pantoffel-Regiment. Gast: „Dann sind Sie also Musiker. Und welches Instrument spielen Sie?“ — Musiker: „Die erste Geige.“ — Seine Frau (mit Nachdruck): „Aber nur im Orchester!“ — Die kleine Arthur: „Du, Mama, warum hält denn die Droschke?“ — Mutter: „Wir müssen hier den Brückenzoll bezahlen.“ — Der kleine Arthur: „Aber wenn die Droschke leer ist, Mama, wer bezahlt denn da den Zoll?“ — Mutter: „Das weiß ich nicht, lieber Junge, ich bin noch nicht in einer leeren Droschke gefahren!“ — Letztes Mittel. Alte Jungfer: „Seht werde ich Kriminalistin, da wird es mir doch endlich gelingen, einen — Mann einzufangen.“

Eigenberichte.

Hölldorf bei Bölschach, 5. Jänner. (Schützenkränzchen.) Die Hölldorfer Schützengesellschaft veranstaltet am Samstag, den 21. d. in den Saal-Lokalitäten des Hotel Machoritsch ein Schützenkränzchen. Beginn 8 Uhr. Die Musik wird von der beliebten Rohitscher Kapelle besorgt.

St. Lorenzen ob Marburg, 5. Jänner. (Silvesterfeier.) Wie seit einer langen Reihe von Jahren, veranstaltete am Silvesterabend der hiesige Lehrkörper einen Glückshafen zum Besten der armen Schulkinder in Verbindung mit einer Tanzunterhaltung in Herrn Voldins Gasthauslokalitäten. Trotz der Ungunst der Witterung war die Beteiligung an dieser Veranstaltung eine außerordentlich rege und hatte einen überaus günstigen Erfolg aufzuweisen, da hierbei ein Reinertrag von 335.40 K. erzielt wurde. Wenn zu diesem günstigen Ergebnisse auch jeder Teilnehmer nach Tüchtigkeit

beizutragen bestrebt war, so fühlen sich die Veranstalter angenehm veranlaßt und verpflichtet, nachbenannte Persönlichkeiten, als: die Herren Josef Micheliß, Otto Kieffer, August Böschnigg, Friedrich Horvat, Bartholomäus Stabuc, Josef Martinz und Frau Maria Kasal rührend hervorzuheben, da letztere durch größere Geldspenden, durch Abgabe von Freibesten und Abnahme von Losen wesentlich zur Erzielung eines solch hohen Erträgnisses beigetragen haben. Es gereicht daher den Veranstaltern zur besonderen Genugtuung, allen Gönnern und Förderern dieses humanen Unternehmens im Namen der zu beteilenden Schulkinder den innigsten und tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Zur Mitternachtsstunde gab Herr Oberlehrer Michael Moge einen kurzen Überblick über die wichtigsten Ereignisse des abgelaufenen Jahres und schloß seine beifällig aufgenommene Ansprache mit einem kräftigen „Prosit Neujahr“, das begeisterte Aufnahme und unter Becherklang einen vielstimmigen Wiederhall fand. Der übrige Teil der Feier wurde durch gelungene Gesangsvorträge und durch ein flottes Tanzkränzchen ausgefüllt, die genug Anziehungskraft besaßen, die Gesellschaft in heiterster Stimmung bis zum ersten Tagesgrauen zusammenzuhalten.

Lichtenwald, 5. Jänner. (Heße gegen die deutsche Schule.) Gegen unsere blühende deutsche Schule, um deren Übernahme in die öffentliche Verwaltung ange sucht wurde, herrscht gegenwärtig eine von klerikaler Seite inszenierte maßlose Agitation. Sloenische Heßer dringen bei vielen Eltern der Kinder ein und suchen von denselben unter lügenhaften Vorspiegelungen Unterschriften zu erpressen. Infolge dieser Agitation, an welcher sich auch der Kaplan (natürlich, wo es eine Heße gegen die Deutschen gibt, ist immer ein katholischer windischer „Hochwürdiger“ dabei! — Ann. d. Schriftl.) beteiligt, herrscht hier große Erbitterung. Zur Beruhigung der Eltern teilen wir mit, daß sich der Deutsche Schulverein schon vor einem halben Jahre gegenüber dem Landesschulrate reversmäßig verpflichtet hat, das Schulhaus durch einen Auf- und Zubau auszugestalten, dasselbe samt Inventar und Bibliothek völlig kostenlos zu überlassen und die sachlichen Erfordernisse beizustellen, so daß weder die Gemeinde, noch die Eltern der Kinder auch nur einen Heller dazu beizutragen haben werden. Den Agitatoren gegenüber wäre von dem Hausrechte, wie dies bereits geschehen, ausgiebig Gebrauch zu machen, um den Hausfrieden zu schützen.

Pettauer Nachrichten.

Von der k. k. Bezirkshauptmannschaft. Als Konzipist wurde der hiesigen Bezirkshauptmannschaft Herr E. v. Stebe zugeteilt. Herr v. Stebe hat seinen Posten bereits angetreten.

Leichenbegängnis. Am 4. d. um 10 Uhr abends verschied nach langem, mit großer Geduld ertragenem schweren Leiden die allbeliebte Lehrerin der hiesigen Mädchen-Volks- und Bürgerschule, Fräulein Helene Pischinger. Die Verbliebene — erst 27 Jahre alt — erfreute sich bei Jung und Alt infolge ihres freundlichen Wesens einer außerordentlichen Beliebtheit. Die Beerdigung fand heute am 6. d. vom Sterbehause Ranschavorstadt (Scheibliche Häuser) aus statt. Dem Leichenwagen, welcher mit prachtvollen Kränzen völlig verdeckt war, folgten zunächst die Eltern der Verstorbenen, Herr Oberoffizial der Südbahn, Ferdinand Pischinger, dessen Gattin, Frau Anna Pischinger, ihr Sohn, Herr Dr. phil. Ferdinand Pischinger und mehrere Verwandte. Hieran schloß sich der imposante Leichenzug. Einer stattlichen Anzahl von Frauen und Mädchen schlossen sich zunächst die Vertreter der Stadtgemeinde mit dem Bürgermeister Herrn Drnig an der Spitze an, diesen folgten sodann Beamte des k. k. Bezirksgerichtes mit dem Bezirksrichter Herrn Dr. Glas, hierauf die Lehrer der hiesigen deutschen Lehranstalten, worunter mehrere Herren Professoren des Gymnasiums vertreten waren. Weiter folgten der Männergesangsverein mit der von Trauerflor umhüllten Fahne, diesem folgten viele Kaufleute und Gewerbetreibende. Vor dem Leichenwagen gingen die Schülerinnen der deutschen Mädchen-Volks- und Bürgerschule, sowie die Böglinge des deutschen Mädchenheimes mit dem gesamten Lehrpersonal dieser Anstalten. Den Kondukt führte Hochwürden Herr Probst Fleck. Beim Leichenhauße, sowie am offenen Grabe trug der Gesangsverein ergreifende Chöre vor. Herr Probst hielt eine ergreifende Trauerrede und betonte: „Sie war eine Rose unter blühenden Rosen, alle haben dieselbe geliebt!“

Hornbläser begleiteten den Zug und spielten auch am Grabe ein ergreifendes Quartett.

Stadttheater. Herr Direktor W. Waldmüller hat uns für die nächste Zeit wieder ein außerordentlich schönes Repertoire in Aussicht gestellt. In Vorbereitung sind: „Der Verschwenker“ (Benfiese für Herrn Oskar Felix), „Lachende Erben“, große Operetten-Novität, „Die Waise von Lowood“, „Der arme Jonathan“, die Operette „Fechtkrieger“ und die Posse von C. Costa, „Robert und Bertram“. Man soll den rührigen Herrn Direktor doch durch einen besseren Besuch seiner wirklich guten Darbietungen belohnen. Jedermann lobt unser Theater und trotzdem läßt der Besuch desselben viel zu wünschen übrig. Weniger loben und mehr besuchen wäre entschieden besser!

Aus der schwarzen Chronik des Pettauer Bezirkes. „A jo a Mannerl is a Freud...“ kann die Besitzergattin Anna Widowitsch aus Dberelovle über ihren Ehegatten sagen. Franz Widowitsch ist wirklich ein „besserer Mensch“: knapp vor Silvester, am 28. v., schlug er sein Eheweib mit einem Prügel derart, daß die Anna Widowitsch schwer verletzt ins hiesige Krankenhaus gebracht werden mußte. Gegen den brutalen Besitzer ist das Strafverfahren im Zuge. — Ein blutiger Silvester war es, den die Knechte Josef Krainz und Jakob Schneideritsch — beide aus Slomdorf — auf dem Gewissen haben. Beim Schälen von Kürbiskörnern kamen sie am Silvestertage in Streit, der bald in die bei uns „Gospodar“-Leuten obligate Messerstecherei ausartete. Krainz erhielt durch einen Messerstich eine schwere Verletzung, Schneideritsch eine schwere Hiebwunde auf den Kopf. Beide wurden im schwerverletzten Zustande ins hiesige Krankenhaus gebracht. Das sind die Folgen der durch den „Gospodar“ betriebenen Verrohung des Volkes. — Am nächsten Tage setzte es schon wieder einen blutigen Tanz ab. Die beiden Schuhmachergehilfen Franz Sorek und Leopold Petek, beide aus St. Urbani, gerieten in einen Streit, den natürlich wieder das Messer entscheiden mußte. Hierbei wurde der Sorek vom Petek mit Messerstichen derart schwer verletzt, daß er ins Pettauer Spital gebracht werden mußte. — So geht es in unserer Umgebung alleweil zu; Tag für Tag eine neue blutige Tat. In ganz Steiermark und Kärnten zusammen wird nicht so viel gestochen, gemordet und erschlagen, als im slovenischen Teile des Unterlandes, besonders im Pettauer Bezirke. Man sieht, der Samen, den die verrohenden Heßblätter, wie „Gosp.“, „Was dom“ etc. streuen, geht blutig auf!

Neue Postablage. Am 10. Jänner 1905 tritt Podwizen, Post Pettau, eine Postablage in Wirksamkeit, die die täglich einmalige Verbindung mit dem zuständigen Postamt in Pettau mittels der zwischen Pettau und Turtschitzen verkehrenden Botenfahrt erhält.

Ein blutiger Weihnachtsabend in der Kaserne. In der hiesigen Kaserne hat sich am Weihnachtsabend ein blutiges Ereignis zugetragen, welches in Pettau gegenwärtig das Stadtgespräch bildet. Am Weihnachtsabend nahmen der Feldwebel Binder und der Korporal Mayer von der 4. Kompanie des hiesigen Pionierbataillons zwei unter sittenpolizeilicher Aufsicht stehende Mädchen in die Kaserne mit, um den Christabend bei einem Gelage zu feiern. Während der Kneiperei entstand zwischen den beiden Unteroffizieren ein heftiger Streit. Feldwebel Binder zog den Säbel und verfechtete dem Korporal Mayer einen Hieb über den Kopf. Mayer entriß nun dem Feldwebel den Säbel und verletzte den Binder mit Säbelhieben am Kopfe und an den Händen. Beide wurden gestern, den 5. d., dem k. k. Garnisonsarreste in Marburg eingeliefert.

Verfleißstelle der „Marb. Zeitung“. Seit 1. Jänner befindet sich in der Tabaktrafik des Frl. Rosa Solla am Florianiplatz eine Verfleißstelle der „Marburger Zeitung“. Dort werden auch Abonnements- und Inseratenaufträge für die „Marburger Zeitung“ entgegengenommen.

Marburger Nachrichten.

Todesfall. Gestern starb hier nach längerem Leiden die Private Betti Goriupp im 47. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Sonntag um 2 Uhr nachmittags vom Hause Nr. 43 der Kärntnerstraße statt.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband. Man schreibt uns: Bei der gestern im Gasthose „zur Traube“ abgehaltenen Dreikönig-

Feier begrüßte Herr Felix Zangger die neueingetretenen Mitglieder auf das herzlichste. Hierauf widmete Kollege Sparowitz dem verstorbenen Kaufmann Herrn Josef Kotoschinegg einen warmempfundenen Nachruf, bei welchem er die edlen Eigenschaften dieses alten Herrn, der seinen Angestellten ein herzensguter Vater war, in trefflichster Weise schilderte. Die Teilnehmer erhoben sich zum Zeichen der Trauer von den Sitzen. Nun wurde der Sulbaum entzündet. Herr Zangger sprach an Fräulein Miti Spazek für die Spende des Baumes und an Herrn Vinzenz Spazek für sein freundliches Entgegenkommen als Herbergsvater warme Worte des Dankes. Ein Mitglied hielt eine begeisterte Ansprache und in kraftvoller Weise erklang das Bundeslied. Nach dem offiziellen Teil der Feier blieben die Mitglieder noch lange in fröhlichster Weise beisammen. Heute findet die letzte Sitzung des Vorbereitungsausschusses statt. Zu der morgen veranstalteten großen öffentlichen Versammlung im Restaurant „zur alten Bierquelle“ treffen die Mitglieder um halb 2 Uhr nachmittags ein. Es ist Ehrenpflicht jedes deutschen Handelsangestellten, bei derselben zu erscheinen. Also nochmals: auf zur Sonntags-Versammlung!

Turnverein „Jahn“. Die Hauptversammlung des deutschösterreichischen Turnvereines „Jahn“ (Deutscher Turnbund, Alpenturngau) wird Dienstag, den 10. Jänner im Gasthause Werhonig (Wifringhofgasse) abgehalten. Beginn 8 Uhr abends. Tagesordnung: Bericht der Wartschaften, Neuwahlen, Allfälliges. Alle Turnbrüder werden eingeladen pünktlich und vollzählig zu erscheinen. Die Turnstunde Dienstag entfällt.

Vom Theater. Heute Samstag wird das ländliche Volksstück mit Gesang und Tanz „Im Austragtübel“ von Maximilian Schmidt und Hans Neuert aufgeführt, worin Frau Direktor Gusti Richter als „Waberl“, eine ihrer besten Rollen, vor das Publikum tritt. Mit diesem ausgezeichneten Volksstück hat die berühmte Theatergesellschaft „Die Münchner“ ihren Weltruf begründet. Sonntag nachmittags 3 Uhr geht bei ermäßigten Preisen Jacques Offenbach's burleske komische Operette „Orpheus in der Unterwelt“ in Szene, die bei der Aufführung am Silvesterabend beifälligste Aufnahme fand. Abends halb 8 Uhr steht die Gesangsposse „Die Hochzeit der Schwiegermutter“ von Benjamin Schier auf dem Spielplan. Das Stück wurde in Wien mit kolossalem Lacherfolge gegeben. Frl. Bernauer und Herr Kumpu bringen ein großes Parodie-Duett zum Vortrage, welches dem Publikum große Überraschungen bereiten wird. Für Dienstag, den 10. d. ist der Benefizabend für den Regisseur und Schauspieler Josef Richter angelegt. Zur Aufführung gelangt „Im weißen Röhl“, Schwank in 3 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg. Dieses höchst amüsante Stück, das die Zuhörer nicht aus dem Lachen kommen läßt, erlebte im Deutschen Volkstheater in Wien und an sämtlichen deutschen Bühnen zahllose Aufführungen. Die Besetzung der Hauptrollen ist eine sehr sorgfältige. Die Köpfe spielen Frl. Bernauer, das Klärchen Frl. Fröhlich; zu Ehren seines Bruders hat Direktor Karl Richter die amüsante Rolle des Arthur Sulzheimer übernommen. Der Benefiziant spielt die komische Charakterrolle des Berliner Lampenfabrikanten Giesbeck, Herr Frank den Dr. Siedler, Herr Sauz den Zahlkellner Leopold und Herr Reuter den Gelehrten Dr. Hinzelmann. Nach diesen Vorbereitungen ist wohl auf recht zahlreichen Besuch zu rechnen. Mittwoch, den 11. d. steht Hermann Sudermanns prächtige Komödie „Die Schmetterlings-schlacht“ auf dem Spielplan. In Vorbereitung sind: „Boccaccio“, „Die Kreuzschreiber“ und „Als ich wiederkam“ (Fortsetzung des Schwanks „Im weißen Röhl“).

Vom Kinematographen. Die gestrigen Vorstellungen waren wieder recht gut besucht, wie auch beide Herrenvorstellungen. Heute beginnt das 5. Programm, welches die bisherigen sogar zu übertreffen verspricht, kommen ja doch besonders interessante Bilder an die Reihe, wie: das serbische Königsdrama, Professor Tschernoff mit seinen dressierten Pferden und Hunden, welcher jetzt in Berlin engagiert ist, 9 neue Bilder vom russisch-japanischen Krieg, auch die Einfahrt der baltischen Flotte in den Suezkanal. Das plastische Bild: der Park zu Barcelona, die erste erlangene plastische Aufnahme, welche Herr Gierke erwarg. Die Schlussnummer „Nordlandsfahrt“ ist ebenfalls ein prächtiges neues Bild. Dazwischen wie immer heitere Vorstellungen. Die Abendvorstellung am Sonntag beginnt wegen des Herrenabendes um 7 Uhr. — Am

Donnerstag von halb 6 bis 7 Uhr fand eine besondere Vorstellung für die Mannschaften des Landwehregimentes und des 47. Infanterieregimentes mit eigens gewähltem Programme statt und wird eine Vorstellung für die Mannschaft des 4. Dragonerregimentes Montag, den 9. vorbereitet. Diese Vorstellungen erfreuten sich nach uns vorliegenden Berichten überall des größten Beifalles. — Auch für die Zöglinge und Schüler der verschiedensten Lehranstalten wurden in anderen Städten besondere Vorstellungen gegeben und dürfte eine solche Veranstaltung sicher auch hier großen Anklang finden.

Schwurgerichte. Für die erste Schwurgerichtssitzung im Jahre 1905 bei dem Kreisgericht in Marburg wurde als Vorsitzender des Geschworenengerichtes der Kreisgerichtspräsident Ludwig Perko und als dessen Stellvertreter der Oberlandesgerichtsrat Dr. Franz Boušek und die Landesgerichtsräte Anton Morocutti und Viktor Verderber berufen. — Für die erste Schwurgerichtssitzung im Jahre 1905 bei dem Kreisgericht in Cilli wurde als Vorsitzender des Geschworenengerichtes der Kreisgerichtspräsident Anton Edler v. Wurmsjer und als dessen Stellvertreter der Oberlandesgerichtsrat Josef Reitter und die Landesgerichtsräte Alois Gregorin und Dr. Gustav Smolej berufen.

Bibliothek des Steiermärkischen Gewerbe-förderungs-Institutes. Soeben ist das erste Zugangsverzeichnis für das Jahr 1904 erschienen. Es enthält tausend neu hinzugekommene Buchtitel und weist 40 neue Zeitschriften für alle Gewerbezweige auf. Der Katalog samt erstem Zugangsverzeichnis ist für 70 Heller im Institute erhältlich.

Für die deutsche Studentenküche spendete Herr Ingenieur Heinrich Pototschnigg in Windischgraz, statt der Widmung eines Kranzes anlässlich des Hinscheidens des Herrn Josef Kotoschinegg, den Betrag von 20 Kronen, wofür ihm wärmstens gedankt wird. Heil!

Für die Geldspende der Familie Karl Pfriemer statt eines Kranzes für Herrn Kotoschinegg wird der beste Dank ausgesprochen.

Hotel-Übernahme. Wie uns mitgeteilt wurde, wird der neue Hotelbesitzer von „Erzherzog Johann“ dasselbe am 10. Jänner übernehmen. Alles Nähere das Inserat am 10. Jänner.

Postkränzchen. Zu Gunsten des Pensions-Unterstützungsvereines der k. k. Postbediensteten der Dienerkategorie, deren Witwen und Waisen, findet am 14. Jänner d. J. in den unteren Kasino-lokalitäten ein Wohltätigkeits-Kränzchen statt. Die Musik besorgt die Südbahnwerkstättenkapelle. Das Komitee ist unermüdet bestrebt, dieses Fest zu einem vergnügten und glänzenden zu gestalten und sind bereits die umfassendsten Vorkehrungen getroffen, dem Feste jenen schönen Erfolg zu sichern, welchen es auch in den vergangenen Jahren errang. Mit den Einladungen wurde bereits begonnen.

Volksstämmlicher Kammermusikabend. Es war eine kleine, aber andächtig lauschende Kunst-gemeinde, welche sich gestern abends im altherwürdigen Burgsaale einjand. Die Zahl der für Kammermusik begeisterten Kunstfreunde unserer Stadt ist nicht groß — vielen sind ja Kunstpfeifer, Kouplet-sänger und dergleichen lieber —, aber durch öftere Veranstaltung von solchen Musikabenden, durch die Wiedergabe von leichten Musikwerken intimer Art wird auch der Kreis derer wachsen, welche bis jetzt derartigen Aufführungen fernblieben. Die Vortrags-ordnung enthielt zwei Streichquartette, J. Haydn's Op. 54 G-dur und L. v. Beethovens Op. 59 Nr. 1 in F-dur (dem Grafen Razumofsky gewidmet). Im ersten spielte die erste Geige Herr Hans Jäckel, die zweite Herr Hans Gröger, während im Beethoven-Quartett die genannten Herren die Stimmführung wechselten, Viola Herr Direktor Rosensteiner und Cello Herr Willy Köhler. Im gespielten G-dur-Quartett kam der feste Wurf der Themen so recht zum Ausdruck. Während im ersten Satze allegro con brio sich noch eine gewisse Befangenheit in der Tongebung bemerkbar machte, wußte sich die erste Violine im allegretto von dieser Befangenheit loszulösen und brachte die Kantilena in gesättigten Tönen zu schöner Geltung. Mit Wärme und Ausdruck wurden auch die beiden letzten Sätze gebracht. L. v. Beethovens Quartett stellt an die Vortragenden große technische und rhythmische Anforderungen, welche auch zum großen Teile von den Vortragenden glücklich überwunden wurden. Von all den vier Sätzen kam das adagio am edelsten zur Geltung, während das darauf folgende allegro sich nicht auf

gleiche Höhe stellen konnte, weil ihm eine gewisse Unruhe anhaftete, welche auch die Akzentierung beeinflusste. Fräulein Josefine Geißler aus Graz brachte zwei kleinere Klavierstücke von Liszt-Chopin: „Meine Freuden“ und „Wunsch“ mit hübscher Technik und Wärme zum Vortrage und erntete vielen Beifall, der auch Anlaß zu einer willkommenen Daraufgabe bot. Durch die Veranstaltung dieses Kammermusikabendes haben sich die vier genannten Lehrer an der Musikschule des Philharmonischen Vereines das schönste Zeugnis edelsten Kunststrebens ausgestellt und wir hoffen, daß diesem ersten Abende recht bald andere folgen werden, welche gewiß eine reiche Anzahl dankbarer Zuhörer herbeiführen werden.

Josef Kokošinegg †. Gestern nachmittags 4 Uhr fand unter überaus großer Teilnahme das Leichenbegängnis des verstorbenen Kaufmannes Herrn Josef Kokošinegg statt. Dem Zuge voran schritten Kerzen in den Händen, die Wimperleute des Verstorbenen; ihnen folgten die Veteranen, sodann die Mitglieder des Marburger Männergesangvereines mit der Vereinsfahne, die Geistlichkeit, der reich mit Kränzen geschmückte Blumenwagen, und dann der Leichenwagen. Hinter dem Sarge schritten die Hinterbliebenen des Verstorbenen und seine Verwandten, u. a. auch Herr Bürgermeister Dr. Schmiderer, sodann viele Gemeinderäte, Bezirkshauptmann Graf Attems, Kreisgerichtspräsident Perko und mehrere Landesgerichtsräte, Kreisgerichtspräsident i. R. Hofrat Greisdorfer, Erzelenz J. M. L. Némethy, Sparkassabothmann Bancalari, die Vertreter des Handelsgremiums, der Obmann des Kasinovereines Herr Julius Pfrimer, Stationschef Seidler und viele andere Leidtragende. — Vizebürgermeister Pfrimer richtete namens der Stadtgemeinde ein Beileidschreiben an die Witwe des Dahingegangenen.

Die Marburger Witterung im Jahre

1904. Nachstehend geben wir unseren Lesern einige der wichtigsten Beobachtungsergebnisse bekannt, welche uns seitens der metrologischen Beobachtungsstation der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg mitgeteilt wurden. Der Luftdruck: Das Jahresmittel 737.9 mm (1903: 737.85 mm). Der Monat Jänner hatte mit 741.9 mm den höchsten und der Februar mit 731.3 mm den niedrigsten mittleren Luftdruck. Am höchsten stand das Barometer am 14. November: 754.8 mm, am niedrigsten am 18. Februar: 718.2 mm. Die Temperatur: Der Juli war mit einer Durchschnittstemperatur von 20.6° C (1903: 18.9° C) der wärmste und der Jänner von -2.1° C (1903: -1.5° C) der kälteste Monat. Das Jahresmittel beträgt 9.8° C (1903: 9.7° C). Der wärmste Tag des Jahres war der 7. August mit 32.9° C (1903: 20. Juli 31.8° C) im Schatten und die größte Kälte: -17.0° C zeigte das Thermometer am Boden am 28. Dezember (1903: 22. Jänner -20.1° C). An 21 Tagen ging das Thermometer auch am Tage nicht über 0° (1903: an 16 Tagen), an 74 Tagen froh es (1903: 70 Tage) und an 47 Tagen hatten wir im Schatten 25° C oder mehr (1903: 37 Tage). Die Luftfeuchtigkeit: Das Jahresmittel der relativen Feuchtigkeit beträgt 81.0% (1903: 78.8%). Bewölkung. Diese war im verflossenen Jahre eine größere, als im Vorjahre. Jahresdurchschnitt 5.9 (1903: 4.9). An 37 Tagen konnte Nebel verzeichnet werden (1903: 36 Tage). Sonnenscheinmenge: Den meisten Sonnenschein hatte der Juli mit zusammen 296 $\frac{2}{3}$ Std. (1903: August 268 $\frac{2}{3}$ Std.), den wenigsten der Jänner mit 29 $\frac{5}{6}$ Std. (1903: Dezember 13 $\frac{5}{6}$ Std.). Der 17. Juli hatte den meisten Sonnenschein: 13 $\frac{1}{6}$ Std. Im ganzen Jahre schien die Sonne 1515 $\frac{4}{6}$ Stunden (1902: 1644 $\frac{4}{6}$ Std., 1903: 1768 $\frac{1}{6}$ Std.). Das Jahresmittel beträgt 4 $\frac{1}{6}$ Std. (1903: 4 $\frac{5}{6}$ Std.), an 151 Tagen hat die Sonne mehr als 5 Stunden geschienen (1903: 190 Tage), an 96 Tagen weniger als 5 Stunden (1903: 76 Tage) und 119 Tage waren ohne jeden Sonnenschein (1903: 99 Tage). Die Windstärke beträgt im Jahresmittel 1.2 (1903: 1.5), an 8 Tagen war Sturm (1903: 4 Tage). Die Niederschläge und Gewitter. Die Niederschlagsmenge des Jahres beträgt 1292.7 mm, also auf den Quadratmeter fast 13 Hektoliter im Jahre. 1902: 925.2 mm, 1903: 1168.2 mm). Trotz der großen Trockenheit im Sommer fiel also mehr Niederschlag als in früheren Jahren. Die Monate Mai mit 173.3 mm, Juni mit 163.6 mm und Oktober mit 170 mm erhielten reichliche Feuchtigkeit, während der Juli nur 64.5 mm im ganzen hatte. An 146 Tagen fiel meßbarer Niederschlag,

an 30 Tagen hat es geschneit und an 7 Tagen gehagelt. An 21 Tagen waren Nahgewitter (1903: an 15 Tagen) und an 32 Tagen Ferngewitter (1903: an 28 Tagen).

Das Eislauffest mußte der warmen Witterung wegen verschoben werden. Wenn das Wetter das Abhalten des Festes ermöglicht, wird dies bekannt gegeben werden.

Das Hochschülerkränzchen, welches gestern abgehalten wurde, nahm den schönsten Verlauf. Wir berichten darüber in der nächsten Nummer.

Die Filiale Marburg der Landwirtschaftsgesellschaft hält morgen Sonntag um 10 Uhr vormittags im Kasino ihre Vollversammlung ab.

Windische Ehrenmänner. Dem „Stajer“ wurde aus St. Peter bei Königsberg geschrieben: In Ihrem geschätzten Blatte wurde bemerkt, daß der hiesige Pfarrer Tombach verschiedene ehrenrührige Äußerungen in der „Südsteirischen Presse“ gegen den Herrn Landesgerichtsrat Dr. Selingsheim in Drachenburg fallen ließ, die dem erwähnten Artikelschreiber Anlaß zu einer recht demütigenden Abbitte gaben. Unerwähnt hiebei aber blieb, wie es kam, daß der Herr Pfarrer Tombach als der unmittelbare Täter entdeckt wurde, ein Umstand, der doch auch der Mitteilung wert ist. Der k. k. Notar in Drachenburg, Dr. Barlé, bildete sich nämlich, seit sich ein Konkurrent in Drachenburg niederließ, ein, daß er bei dem Gerichtsvorstande in Ungnade gefallen sei; um sich nun dessen Gunst zu erwerben, wurde veranlaßt, daß jemand seiner politischen Anhänger das parteiische Vorgehen des Gerichtsvorstandes in der Presse veröffentlichen. Da sich hierzu niemand geeigneter fand, mußte hiefür der Pfarrer Tombach gewonnen werden, was auch geschah. Andererseits bot dieser Umstand dem genannten Notare günstige Gelegenheit, um den Landesgerichtsrat wieder für sich zu gewinnen. Kaum war der anscheinend von der ganzen slavischen Bevölkerung des Bezirkes erfolgte heftige Angriff gegen Dr. Selingsheim in der „S. Pr.“ wortgetreu abgedruckt, als sich Notar Barlé dem Landesgerichtsrate sichtlich gerührt von der schmähligen Denunziation, in der lebenswürdigsten Weise wieder näherte, um ihn zu überzeugen, daß er den Ausfällen vollkommen ferne stehe. Der bejagte Notar hielt es deshalb für gut, dem Landesgerichtsrate auf längeren Umwegen auch jenen Mann zu bezeichnen, der für ihn und nur in seinem Interesse die Kastanien aus dem Feuer geholt — er gab unzuweilig zu erkennen, daß Pfarrer Tombach der Verfasser jenes Artikels sei; damit es jedoch nicht den Schein erwecke, daß er die geheime Sache verraten, sollte der Miteingeweihte Dr. Zanković als Zeuge vernommen werden, der unter dem Zwange des Eides was durch einen Zufall als Mitwisser verraten, den Täter nennen müsse. Gesagt — getan. Dr. Zanković wußte zwar nicht, wie ihn das Schicksal in die Arme der Gerechtigkeit geworfen, allein als Zeugen blieb ihm nach langem Weigern, das auch eine Geldstrafe zur Folge hatte, nichts übrig, als dem Verfasser Tombach klarzulegen, daß er nunmehr ihn aus der Zwangslage befreien und selbst den Schleier lüften müsse. So also ist es gekommen, daß der Herr Pfarrer Tombach tatsächlich ein reumütiges Geständnis und demütige Abbitte leisten mußte — verraten durch den besten Gesinnungsgegnen, dem die ganze Wacht des Bezirkes anvertraut ist. Alles dies hat Notar Barlé nachher im Grundbuchsamte einbekannt. — Damit haben wir unseren Lesern ein Beispiel angeführt, worin sich ein klerikaler Patriot von den von ihnen angeforderten Deutschen unterscheidet.

Schulverein Brunnendorf. Der Verein zur Unterstützung der deutschen Schule in Brunnendorf kann mit Befriedigung auf das abgelaufene Vereinsjahr zurückblicken. Bei einem Stande von 154 Mitgliedern war es ihm möglich, eine Gesamteinnahme von 1142.05 K. zu erreichen. Derselben stehen Ausgaben im Gesamtbetrage von 1090.63 K. gegenüber, also daß sich ein Rest von 51.42 K. ergibt. Im Laufe des Jahres wurden 3 Hauptversammlungen und 15 Ausschußsitzungen abgehalten, in welchen sich vorzüglich das innere Vereinsleben spiegelte. Von den nach außen gerichteten Unternehmungen sei nur des Sommerfestes erwähnt, das in allen seinen Teilen weitaus glänzender und ergiebiger verlief, als das im ersten Vereinsjahre abgehaltene. Dieses Fest sowie einige finanziell gelungene Familienabende allein ermöglichten es dem Vereine, für die deutsche Schule in Brunnendorf in der ausgiebigsten Weise zu sorgen. Wurde schon zu Beginn des Schuljahres 1903/4 im Ankaufe von Vermitteln das möglichste getan, so wurde heuer nicht nur das an denselben

noch fehlende beschafft, sondern auch an Lehrmitteln für die realistischen Fächer die Schule, die hierin mehr als ärmlich bestellt war, geradezu glänzend ausgestattet. Überdies wurden für bedürftige und brave Schulkinder 39 Paar gute Winterstühle beschafft. Hiesfür hätten die Mitgliederbeiträge nimmer gereicht und es ist darum vor allem jenem Teile der Bewohner Marburgs und seiner Umgebung, der den humanen Bestrebungen des Vereines in so opferfreudiger Weise entgegenkam, herzlichst zu danken. Jenen Bewohnern Brunnendorfs aber, die sich aus kleinlichen Rücksichten, möchten diese nun der persönlichen Eitelkeit oder nationalen Verschämtheit entsprungen sein, dem Vereine fernhielten, sei es gesagt, daß die pervasiischen Langfinger, die sich schon gierig nach der Schule von Brunnendorf ausstrecken, selbst mit dem Schatzkästlein eines Gemeindefiskus, das ist mit einer guten Schule schmutzige Politik treiben. Hoffentlich werden sich die Männer Brunnendorfs, denen die Zukunft der Jugend am Herzen liegt, nicht für die Dauer von verfrachten Existenzen und lichtschuenen Frömmeln abhalten lassen, die Bestrebungen des Schulvereines, die nach Fortschritt und Aufklärung gerichtet sind, kräftigt zu unterstützen.

Eine riesige Dummheit hat das hiesige windische Denunziantenblatt wieder ausgebacken. Dieses deutschfeindliche windische Bischofsblatt hegt gegen den Vizebürgermeister Herrn Pfrimer deshalb einen riesigen Groll, weil — nun weil es ihm eben nichts nachjagen kann. Nichts ärgert aber einen hoch- oder nichtswürdigen windischen Ehrabschneider mehr, als wenn er vor einem deutschen Manne steht, dem er beim besten Willen nichts Ables nachjagen kann. Das bringt diese windischen Ehrabschneider in die größte Wut. Wo Positives mangelt, muß eben die lügnische Phrase her. Da nennt so ein Mensch, der vom heimatischen Schweinestall ins windische Priesterhaus kam und dann plöblich als blutjunges windisches Hochwürdelein in die Welt geschneit wurde, den Abg. Pfrimer einen „finanzpolitischen A.-B.-C.-Schützen“. So nennt vielleicht auch ein windischer Schweinehirte, wenn er zum Militär einrückt, seinen General einen dummen Kerl! Aber das Denunziantenblatt hat noch einen „Trumpf“! Es nennt Herrn Pfrimer den „Finanzmann der relativ verschuldetsten Stadt Steiermarks“. Es gibt keine Borniertheit, die nicht durch die windische gewisser Hochwürden übertroffen werden kann. Daß die Schulden von Investitionen herrühren (Wasserleitung, Schlachthof, Kasernen etc.), die sich verzinsen und daß man von auswärts gerade nach Marburg blickt, weil es die Amortisierung aus der ordentlichen Gebarung deckt, das weiß und versteht dieser hochwürdige Dummian nicht! Ihm wäre es wohl lieber gewesen, wenn die Stadt zugezogen hätte, wie ausländische Gesellschaften, wie seinerzeit bei der Errichtung der Gasanstalt, öffentliche Anlagen errichten würden, damit das Geld fortwandert. Diese Leute voller Heimtücke wollen ja nichts anderes als die Schädigung der Stadt, weil sie eine deutsche ist!

Verband steiermärkischer Gewerbevereine. Gestern vormittags fand in Graz die konstituierende Versammlung des Verbandes steiermärkischer Gewerbevereine, der alle gewerblichen Körperschaften Steiermarks einschließt, statt. Die Versammlung war von allen Gewerbevereinen Ober- und Untersteiermarks besetzt. Auch der Marburger Meisterverein war vertreten. Zum Vorsitzenden wurde der Präsident des steiermärkischen Gewerbevereines, Herr Klusmann, zum Stellvertreter der Vizepräsident Herr Janotta gewählt. Die vorgelegten Satzungen des Verbandes wurden einstimmig genehmigt. Die Leitung des Verbandes wurde in die Hände der einzelnen Körperschaften gelegt, und zwar wurde zum Präsidenten ernannt der Präsident des steiermärkischen Gewerbevereines. Der Meisterverein in Graz entsendet den ersten und der Marburger Gewerbeverein den zweiten Vizepräsidenten in die Leitung. Weiters sendet jeder Verbandsverein einen Delegierten in die Verbandsleitung. Der Obmann des Marburger Gewerbevereines, G. R. Havlicek, beantragte, es möge der Verband beim Landesauschusse vorstellig werden, damit die Landesumlage auf Bier von den Brauereien eingehoben werde. Dieser Antrag fand die einhelligste Zustimmung. Der Präsident erklärte, daß er dem Beschlusse sofort nachkommen werde.

Verwechslung. Dem Sohne des Postamtsdieners Purgstaller wurde gestern auf dem Eislaufplatz ein Eislauf-Sakko vertauscht. Es wird gebeten, das vertauschte Sakko Sophienplatz 3 abzugeben.

Beim Holzfällen verunglückt. Aus Halbenrain wird uns geschrieben: Am 29. v. wurde der Fleischer Kideritsch in der Gemeinde Weizelbaum beim Holzfällen von einem Baum getroffen, wodurch ihm beide Hände und Füße gebrochen wurden. Der Unglückliche erlag am Neujahrstage seinen Verletzungen.

Verbot eines Geheimmittels. Von der Statthalterei erhielten wir folgende Zuschrift: Die Firma M. N. Winter & Komp. in Washington versendet an Privatpersonen laut amtlicher Belege Druckschriften, in welchen dieselben unter Versprechung eines hohen Ertragnisses aufgefordert werden, den Vertrieb des von der Firma in Verkehr gebrachten Geheimmittels, genannt „Natürlicher Gesundheitshersteller“, zu übernehmen und zu fördern, bezw. dieses Geheimmittel zum eigenen Gebrauche von der genannten Firma zu beziehen. Der Vertrieb dieses Geheimmittels ist verboten.

Tätigkeitsbericht der Sicherheitswache. Im Monate Dezember 1904 wurden von der städtischen Sicherheitswache 72 Personen arretiert. Hiervon waren 60 männlichen und 12 weiblichen Geschlechtes. 14 wurden wegen strafbaren Handlungen gegen das Strafgesetz dem Gericht eingeliefert, 16 in die Heimatsgemeinde abgehoben, 1 mit Syphilis behaftet dem Krankenhause übergeben, 2 wurden in die Beobachtungsanstalt nach Graz befördert und gegen 39 vom Stadtrate im eigenen Wirkungsbereiche amtsgehandelt.

Von der Verpflegs-Station. Im Monate Dezember 1904 wurden in der hiesigen Natural-Verpflegs-Station 304 Reisende aufgenommen, 264 übernachteten, erhielten Abendessen und Frühstück, während 40 Mittagessen erhielten. Die Zahl der im Jahre 1904 Aufgenommenen betrug 3287.

„Wiener Mode-Album.“ Das prächtige Jännerheft des „Wiener Mode-Album“, Wien V., Schönbrunnerstraße 66, enthält wieder eine Fülle reizender Toiletten: Englische Tailleur-Kostüme, Promenade- und Soireetoiletten, Kinderkleider und besonders viele entzückende Blouisen finden sich darinnen vor. Ein allgemeiner „Wiener hvete-Bericht“ macht uns mit den letzten Neuheiten auf diesem Gebiete vertraut. Ein großer Vorteil ist es, daß für alle in diesem Heft erscheinenden Toiletten gegen einen kleinen Ersatz der Speisen tabellos passende Schmitze zu bekommen sind.



Der Stolz jeder Hausfrau ist ein guter Kaffee.

Kathreiners Kneipp-Malzkafee

sollte bei Bereitung des Kaffeegetränkes in keinem Haushalte mehr fehlen.

Man verlange nur Originalpakete mit dem Namen „KATHREINER“.

Aus dem Gerichtssaale.

Betrügereien an Marburger Geschäftsleuten. Wir haben vor einiger Zeit mitgeteilt, daß an einer Reihe von Marburger Geschäftsleuten in der Weise Betrügereien verübt wurden, daß ein ehemaliger Winzer des Herrn Dr. Lorber, der 41jährige, verheiratete Anton Nowak aus Unterfötsch, mit Hilfe von Visittkarten, die er seiner Dienstgeberin entwendete, bei Geschäftsleuten auf den Namen der Frau Therese Lorber Waren herauslockte, die er dann dem hiesigen Kaufmann Schusteritsch billig verkaufte. Gegen Nowak und Schusteritsch wurde das Strafverfahren eingeleitet.

Heute gegen Mittag fand gegen beide die Erkenntnisgerichtsverhandlung unter dem Voritze des U.N. Morocutti statt. Gegen Nowak und Schusteritsch war die Anklage auf Betrug erhoben worden, gegen letzteren infolge der Aussagen des Nowak vor dem Untersuchungsrichter.

Die Anklage besagte Folgendes: Anton Nowak war bis Ende Oktober v. J. bei der Rechtsanwalts-gattin Frau Therese Lorber als Winzer in deren in Pötschgau befindlichen Weingarten bedienstet. Als er einmal in der Wohnung seiner Dienstgeberin zu tun hatte, stahl er 6 Visittkarten der Frau Lorber, um mit ihnen Waren herauszulocken zu können. Zuerst begab er sich zur Firma Scherbaum, wo Frau Lorber Kundschaft ist und erhielt über Vorweis einer leeren Visittkarte und auf Verlangen zwei Säcke Mehl im Werte von 51.72 K. Dieses Mehl schaffte er zum Kaufmann Schusteritsch in der Herrengasse, dem er es um einen billigen Preis verkaufte. In der Untersuchung gab nun Nowak weiteres Folgendes an: Die unredliche Erwerbung des Mehles habe er dem Schusteritsch später mitgeteilt; dieser habe gesagt, er habe ohnehin nach der Beschaffenheit des Mehles gewußt, daß es von Scherbaum sei. Die restlichen 5 Visittkarten habe Nowak dem Schusteritsch mit der Weisung gegeben, Schusteritsch möge auf ihnen Bestellungen fungieren, da Nowak nicht deutsch schreiben kann. Schusteritsch habe das getan, worauf Nowak mit den Karten folgende Geschäftsleute beschwindele: dem Bäckermeister Max Kugler in Marburg am 31. August 1904 zwei Säcke Mehl im Werte von 51 K 72 h, dem Kaufmann Franz Frangesch in Marburg am 29. und 30. Oktober 1904 50 Kilogramm Zucker im Werte von 40 K und 20 Kilogramm Kaffee im Werte von 64 K, dem Kaufmann Wilhelm Berdaj in Marburg am 20. November 1904 20 Kilogramm Kaffee und 40 Kilogramm Zucker im Werte von 100 K 24 h; zusammen im Werte von 255 K 96 h. Bei der heutigen Verhandlung, bei welcher die Anklage vom Staatsanwaltstellvertreter Dr. Duchatsch vertreten wird, ist Nowak ebenfalls geständig. Die belästigten Aussagen, welche er über den Kaufmann Schusteritsch während der Untersuchung machte, schwächt er aber heute bedeutend ab. Schusteritsch selber erklärt sich nichtschuldig; Nowak habe ihm gesagt, die Waren stammen von der Frau Lorber, welche sie veräußern wolle. Im guten Glauben habe er die Waren angekauft. Als er von den Betrügereien erfahren habe, sei er selbst zur Frau Lorber gegangen und habe sich entschuldigt. Entsprechend einem Eventualantrage des Staatsanwaltes und den Ausführungen des Verteidigers Dr. Haas wird Schusteritsch von der Anklage wegen Betruges freigesprochen und nur wegen Ankauf verdächtigter Ware (§ 477 St.-G.) zu einer Geldstrafe von 300 Kronen, eventuell 30 Tagen Arrest verurteilt. Nowak wurde im Sinne der Anklage für schuldig erkannt und zu vier Monaten Kerker, verschärft mit einem Fasttage wöchentlich, verurteilt.

Schaubühne.

Der Donnerstag brachte uns einen sehr heiteren Theaterabend durch die Aufführung des vieraktigen Schwankes „Ein toller Einfall“ von Karl Laufs. Es ist ein ungemein lustiges Stück, eine komische Szene löst die andere ab und wenn auch nicht mit dem groben Geschütz derben Witzes geschossen wird, so ist doch an wahrhaft tollen Einfällen kein Mangel und man darf deshalb sagen, daß der Schwank seinen vielversprechenden Titel mit Recht verdient. Dem guten Stück entsprach die gute Aufführung. Jede Rolle war mit der geeigneten Persönlichkeit besetzt und wurde im allgemeinen gut interpretiert. Besonders möchten wir aber folgende Damen und Herren nennen: Frau Franzl Pichler als Hausdrache Veronika Bender, Frä. Fröhlich als ihre Tochter Eva, Frä. Jensen als Friederike Steinkopf; dann Herrn Jos. Richter als den tyrannisierten Schwerenöter Bender, Herrn Stolska als stud. med. Ernst Lüders, Herrn Kumpa als dessen getreues Faktotum und Anstifter des tollen Einfalles, Birnstiel, Herrn Zettl als eifersüchtigen Theodor Steinkopf und Herrn Neuter als den nervösen Musikdirektor Gustav Krönlein. Der frische, flotte Zug, der durch die ganze Aufführung des köstlichen Stückes ging, wird gewiß noch ein paar Wiederholungen desselben notwendig machen.

Briefkasten der Schriftleitung.

Nach Pettau. Vielleicht! Brief folgt. N. 3.

Eingefendet.

An Herrn Franz Schnuderl, pens. Lehrer in Brunnendorf.

Sie geben sich aus windischnationalen Gründen alle Mühe, einige ihrer Parteigänger in den Gemeindeausschuß zu bringen. O, mein lieber Schnuderl, wenn Ihre Parteigänger ihre Wirtschaft so gut verstehen wie Sie, so bedauern wir sie. Können Sie sich erinnern auf Ihren einstigen Lehrerposten in Schilttern bei Rohitsch? Wie war es damals mit der Bezahlung von Kost und sonstiger Verpflegung? Wie war es mit der gewissen Quittung? Können Sie sich daran erinnern, wie Sie von Ihrem Oberlehrer und vom — Mesner gesucht wurden, weil Sie nicht in der Schule erschienen? Und wie Sie am Erdboden gefunden wurden? Sie haben mit der rechten Quittung das Geld in Rohitsch behoben, die Wirtin mit der falschen mußte voll Ärger abziehen. Ja, Herr Schnuderl geben Sie Ruhe in der Gemeinde, sonst plauschen wir noch mehreres über Sie aus. Stören Sie die ruhige Bevölkerung Brunnendorfs in ihrem Tun und Lassen nicht! Seit der Zeit, als Sie in Brunnendorf gelitten werden, ist der Unfriede in die Gemeinde gezogen und wird nicht eher besser, bis Sie der Herr Schwiegervater Pavalez aus seinem Hause schmeißt. Besonders die deutsche Schule liegt Ihnen im Magen. Sie als ehemaliger Lehrer schämen sich nicht, gegen die Schule, gegen die Volksbildung zu hetzen. Wenn Sie die deutschen Worte nicht hören können, so gehen Sie in Ihre Heimat auf das Draufeld, wo Sie vielleicht zum Könige der Windischen ausgerufen werden könnten. Also nichts für ungut, Herr Schnuderl.

Mehrere Brunnendorfer.

Letzte Nachrichten.

Die baltische Flotte.

Petersburg, 6. Jänner.

Admiral Folkerjam telegraphierte an die Admiralität, bei zweien seiner Kreuzer müßten wichtige Maschinenteile durch neue ersetzt werden, außerdem brauche er Maschinisten.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Uebernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 8. Jänner 1905 nachmittags 1 Uhr, ist der 2. Zug kommandiert. Zugführer: Herr Martin Ertl.

Haupttreffer!

Der wahre Wert und die Brauchbarkeit eines Verlosungsblattes liegt in seiner jeden Zweifel ausschließenden Verlässlichkeit; denn solche von zweifelhafter Richtigkeit — und leider gibt es deren genug — sind nur geeignet, das Publicum irrezuführen. Daher kommt es auch, daß Millionen Kronen derzeit in unbehobenen Trefferbrach liegen und daß das Publicum noch immer viele längst gezogene und verfallene Lose besitzt, dabei ahnungslos auf die Gunst des Glückes wartend! Den Besitzern von Losen und verlosbaren Obligationen empfehlen wir das in Prag erscheinende, einzig verlässliche Verlosungs- und Finanzblatt „Mercur“, Prag, Graben Nr. 14, das mit 1. Jänner 1904 bereits den 24. Jahrgang eröffnet. Dem in Prag erscheinenden „Mercur“ gebürt vor allen anderen Verlosungsblättern der Vorzug, nicht allein wegen der Richtigkeit, mit der das Blatt sofort nach jeder wichtigen Ziehung erscheint, sondern auch wegen der unbedingten Verlässlichkeit seiner Ziehungslisten, die nur auf Grund amtlicher Daten und zwar mit der größten Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit zusammengestellt werden. Der „Mercur“ bringt aber nicht allein die Ziehungslisten aller in- und ausländischen Lose, Pfandbriefe, Obligationen etc., Restanten- und Amortisationslisten, Kuponauszahlungs-Tabellen, Verzehrungsausweise u. a. m., sondern auch Berichte über alle finanziellen Ereignisse. — Die Abonnenten des „Mercur“ erhalten als Prämie — ohne jede Nachzahlung — mit der Neujaehrnummer 1904 das Restanten-Jahrbuch aller bis 31. Dezember 1904 gezogenen und unbehobenen Lose, Pfandbriefe, Prioritäten und sonstigen verlosbaren Obligationen, den Universal-Verlosungs-Kalender für das Jahr 1904, sowie einen Verzehrungs-Schematismus etc. Jeder Effektenbesitzer kann sich durch einmaliges Nachschlagen dieses Werkes überzeugen, ob seine Lose, Pfandbriefe oder Obligationen in allen bisherigen Ziehungen schon gezogen wurden oder nicht. — Das ganzjährige Abonnement samt Zustellung beträgt für die österr.-ung. Monarchie nur K 6.—, die an die Administration des „Mercur“ Prag, Graben Nr. 14 (am bequemsten mit Postanweisung) einzuschicken sind.

„Le Griffon“

bestes französisches Cigarettenpapier

Ueberall zu haben.

Literarisches.

(„s Mullerl.“) Die in Graz, Sackstraße 19, erscheinende Volkszeitschrift „s Mullerl.“ hat die Ausschreibung eines Preises von 100 K. für ein echt steirisches Volkslied bis zum 15. März verlängert und werden nochmals alle steirischen Volkschriftsteller eingeladen, sich daran zu beteiligen. Die Dichtung muß poetisch empfunden und zur Vertonung als Lied geeignet sein, vernünftige Metrik und reiner Dialekt sind Bedingung. Die näheren Bestimmungen der Preis Ausschreibungen sind in der Neujaehrnummer des „s Mullerl.“ enthalten und bringt dieselbe außerdem die auf Silvester, Neujahr und heil. Dreikönig Bezug habenden Sitten und Bräuche der Steirer von Hans von der Sann, ferner „Der Junfernprung“, ein Originalgedicht von Friedrich August Kienast, den Schluß der Grazer Erzählung „Der Dornschneider“, „Gruß aus dem Logartal“ von Thomas Arbeiter, „Dg'wech'lt“ von Hans Volker, „Beim Birnstampfern“ von N. Stanonik, „Der Steinbauerstimmerl als Schatzgräber“, „Ein Nachtwächterlied“, wie es vor hundert und mehr Jahren in Oberwölz gesungen wurde, „Der Arzberger Wunderbrunnen“ von Ernst v. Coelln, „Die Neujahrnacht auf Bindel“ von Anna Seinelchner und „Wie der steirische Mandlso zu Ehr'n is kemma“. Das „Mullerl.“ kann von jeder Nummer an abonniert werden und kostet der Bezug desselben ganzjährig 2.40 K., halbjährig 1.20 K. Probenummern gegen Einsendung von 20 H. in Briefmarken.

(Zeitungskatalog.) Mit einem für jeden Industriellen und Kaufmann sehr beachtenswerten Vorwort: „Die wirtschaftspolitische Lage am Ende des Jahres 1904“ erschien soeben die neue Auflage pro 1905 des Zeitungskataloges der bekannten Annoncen-Expedition Daube & Co., G. m. b. H., Frankfurt a. M., Kaiserstraße 8, 10, 10a. In den ebenso interessanten, wie dem Allgemeinen Verständnis angepaßten Ausführungen behandelt der Verfasser dieser Studie die zur Zeit vielfach verwickelt liegenden handelspolitischen Probleme der Gegenwart. Das wirtschaftspolitische Jahr 1904 bildet für ihn eine Uebergangsperiode aus den noch in allen Industriegebieten bemerkbaren Schwankungen zu einer für das gesamte Erwerbsleben wünschenswerten Stabilität. Wie auch in früheren Jahren verdient der neue Katalog sowohl in Hinsicht auf glänzende Ausstattung, wie auf praktischen Wert für die weitverzweigten Kreise der mit dem Zeitungs- und Annoncenwesen in Fühlung stehenden Interessenten die aufmerksamste Beachtung und Anerkennung. Der neue Jahrgang 1905 erscheint wieder in der beliebtesten Form der Schreibmappe, wobei die liebenswürdige Zugabe einer für immerwährenden praktischen Gebrauch bestimmten Notiz-Tafel bemerkenswert ist.

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10-12 Uhr.

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Rat. Eseln, Schlangen, Urche, Fische und Weichweiere im lebenden oder möglichst frischen Zustande wollen für das Museum bei Herrn Dr. Hermann Krauß, Herrngasse 2, abgegeben werden.

Zur gefl. Beachtung! Schriftliche Auskünfte über Inserate werden gerne kostenlos gegen Franko-Einsendung der Frankaturmarke von der Verwaltung des Blattes erteilt.

Eine österreichische Spezialität. Magenleidenden empfiehlt sich der Gebrauch der echten „Moll's Seidlitz-Pulver“ als eines altbewährten Hausmittels von den Magen kräftigender und die Verdauungstätigkeit nachhaltig steigender Wirkung. Eine Schachtel K 2. Tägliches Versand gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

(Gewährter Hustensaft.) Wir machen auf die Annonce „Herbapnys Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirup“ in der heutigen Nummer unseres Blattes aufmerksam. Dieses Präparat, ein seit 35 Jahren eingeführter, ärztlich erprobter und empfohlener Brustsirup, wirkt hustenstillend und schleimlösend, sowie Appetit und Verdauung anregend; durch seinen Gehalt an Eisen und löslichen Phosphor-Kalk-Salzen ist es überdies für die Blut- und Knochenbildung sehr nützlich. Herbapnys Kalk-Eisen-Sirup wird auch von Kindern vorzüglich vertragen.

Die Leser unseres Blattes seien wiederholt darauf hingewiesen, daß die weltbekannten Nahrungsmittelwerke Johann Hoff in Stadlau seit kurzem ein neues treffliches Tischgetränk in den Handel bringen, das infolge seines reichen Malzextraktgehaltes, besonders dazu dienen soll, den heruntergekommenen Körperzustand innerhalb kürzester Frist wieder in die Höhe zu bringen. Dieses Tafelgetränk, Maltzym, wird in allen einschlägigen Geschäften vorrätig gehalten und auf Anfrage geben die Fabrikanten auch die nächste Bezugsquelle bekannt.

Dr. Robert Frank

Frauen- und Kinderarzt 53

ordiniert vom 1. Jänner an an Wochentagen von 2 bis 4, Sonntags von 8 bis 9 Uhr.

Ein gutes Hausmittel. Unter den Hausmitteln, die als schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. angewendet zu werden pflegen, nimmt das in dem Laboratorium der Richterschen Apotheke zu Prag erzeugte Liniment. Capsici comp. mit „Anker“ (Ersatz für Pain-Expeller) die erste Stelle ein. Der Preis ist billig: 80 h, K 1.40 und 2.— die Flasche; jede Flasche befindet sich in eleganter Schachtel und ist kenntlich an dem bekannten Anker.

Bei außerordentlicher Säurebildung, die durch Zuführung gewisser Nahrungsmittel hervorgerufen wird, entstehen häufig schmerzvolle Magenbeschwerden. Zur Behebung derselben eignet sich die Verwendung des Dr. Rojas Balsam für den Magen aus der Apotheke des Dr. Fragner, k. k. Hoflieferanten in Prag. Erhältlich in den hiesigen Apotheken. — Siehe Inserat!

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.

Spezialität: Seidenstoffe für Gesellschafts- Braut-, Ball- und Strassen-Toiletten und für Blusen, Fatter etc. Wir verkaufen direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern 0 71

(Schweiz) Seidenstoff-Export — Königl. Hofliefer.

Serravallo's China-Wein mit Eisen. Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel. Vorzüglicher Geschmack. Über 3500 ärztliche Gutachten. J. SERRAVALLO, Trieste-Barcola. Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.60 und zu 1 Liter à K 4.80

Tausende Dank-



Schreiben aus aller Welt enthält das aufklärende und belehrende Buch als häuslichen Ratgeber über Apotheker A. Thierry's Balsam und Centifolien-salbe als unersehbare Mittel. Frantzufendung dieses Büchleins nach Erhalt von 35 h (auch in Briefmarken). Besteller von Balsam erhalten das Buch gratis. 12 kleine oder 6 Doppelflaschen Balsam kosten K 5, 60 kleine oder 30 Doppelflaschen K 15 franko samt Kiste 2 Tiegel Centifolien-salbe franko samt Kiste K 3.60. Bitte zu adressieren an

Apoth. A. Thierry in Pregradab. Rohlfisch-Sauerbrunn Fälscher und Wiederverkäufer von Nachahmungen meiner allein echten Präparate bitte mir namhaft zu machen behufs strafgerichtlicher Verfolgung. 3522

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Viel Geld

ersparen Sie, wenn Sie Ihre Kleider, Blusen, Bänder, Vorhänge, Strümpfe, Kinderanzüge etc. zuhause färben. Das Färben ist ohne jede Mühe in einigen Minuten geschehen, das Resultat verblüffend schön und kostet sozusagen gar nichts, wenn Sie zu diesem Zwecke die geschätzte „FLOX“-Stofffarbe nehmen. Probepäckchen à 20 Heller, Originaltube in jeder Farbe à 70 h, (schwarz und tegethoffblau 10 h mehr). Probepäckchen sind gratis, da die dafür erlegten 20 h beim Einkauf einer Originaltube in Abzug gebracht werden. „FLOX“, Stofffarben-Unternehmung, Wien, VI., Wallgasse 34. 3913

„Le Délice“

Zigarettenpapier — Zigarettenhülsen.

Ueberall erhältlich.

General-Depot: Wien, I., Prediger-gasse 5.

Vorzüglicher Naturwein per Liter 48 kr.

Exzellenz gräf. Erdödy'schen Gutsverwaltung Banský dvor

Franz Tschutschek, W. Drechslers Nachf.

Herrngasse 5

Delikatessenhandlung, Marburg

Rathausplatz 8.

Kein Kahlkopf mehr.

„Petrolin“ aus P. Schmidbauers chem. Laboratorium, Salzburg, Bahnhof 56, ist ein sicher wirkendes Mittel gegen Haarausfall und Kopfschuppen, befördert den Neuwuchs der Haare und dient zur allgemeinen Haarpflege. „Petrolin“ ist von einer k. k. Sanitätsbehörde geprüft und von zahlreichen Ärzten empfohlen und verordnet. Herr Dr. Adolf Samitz, Landesdistrikts-, Staatsbahn- und Gemeinbearzt in Stainach (Steiermark), schreibt am 13. Mai 1904: „Ich verordne dieses ausgezeichnete Präparat „Petrolin“ schon lange Zeit mit besten Erfolgen und behaupten alle, denen ich es verordnet, dieses vorzügliche Präparat nicht mehr entbehren zu können.“ Herr Dr. Med. Popper in Komotau (Böhmen) schreibt am 9. Mai 1904: „Ich teile Ihnen mit, daß seit Gebrauch Ihres wirklich guten Präparates mir keine Haare mehr ausfallen und auch die Schuppenbildung sistiert ist.“

„Petrolin“ ist in Marburg erhältlich bei Karl Wolf, Drogerie „Zum schwarzen Adler“, Herrengasse 17 und bei Max Wolfram, Drogerie. In Nadersburg bei Max Lehner, Apotheker. In Gills bei Otto Schwarzl und Komp., Apotheke „Zur Mariahilf.“ In Graz Hauptdepot bei F. Dinfl, Adler-Apotheke, Hauptplatz 4. 3523

Preis einer grossen Flasche 3 K., einer kleinen K 1.50.

Jamaika-Rum

Marke „Santa Elena“

ist frei von jedem künstlichen Aroma oder Parfum.

Erhältlich in besseren Spezerei-, Delikatessen- und Drogenhandlungen.

4018

Gewölbe

Herrengasse 27 sofort zu vermieten. Anfrage Hauptplatz 14.

Eine große lichte

4088

Werkstätte

kann auch als Magazin verwendet werden, ist sogleich zu vermieten. Anfrage Kärntnerstraße 3.

4088

Herbabny's Unterphosphorigsaurer

KALK-EISEN-SIRUP.

Dieser vor 35 Jahren eingeführte, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsirup wirkt schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bittermitteln wirkt er anregend auf den Appetit und die Verdauung und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige Eisen ist in diesem Sirup in leicht assimilierbarer Form enthalten; auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächl. Kindern besonders für die Knochenbildung sehr nützlich.



Preis 1 Flasche Herbabny's Kalk-Eisen-Sirup K. 2.50, per Post 40 S. mehr für Packung.

Warnung! Wir warnen vor den unter gleichem und ähnlichem Namen aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen unseres seit 35 Jahren bestehenden Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirup's, bitten deshalb, stets ausdrücklich „Herbabny's Kalk-Eisen-Sirup“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schynmarke sich auf jeder Flasche befindet.

62

Alleinige Erzeugung und Hauptversandstelle:

Dr. Hellmanns Apotheke, zur Barmherzigkeit

Wien, VII/1, Kaiserstrasse 73 - 75.

Depots bei den Herren Apothekern in Marburg: W. Koban, W. Königs Erben, E. Taborst, F. Prull. Gills: D. Schwarzl & Co., W. Rauscher, Deutsch-Landsberg: D. Daghofer. Feldbach: J. König. Fürstfeld: N. Kronst. Gleisdorf: N. Mayr. Graz: J. Strohschneider. Gonobitz: J. Wospizils Erben. Leibnitz: R. Vantner & Bechner. Liezen: G. Gröbvang, Mariazell: G. Schöy. Murck: E. Reicho. Pettau: J. Dehrball, S. Molitor. Nadersburg: W. Lehner. Wind-Feitritz: Fr. Beholt. Wind-Graz: R. Rebul. Wolfsberg: A. Guth.

Frische 200

Bruch-Eier

7 Stück 20 Kr.

A. Himmler, Marburg,

Blumengasse Nr. 18.

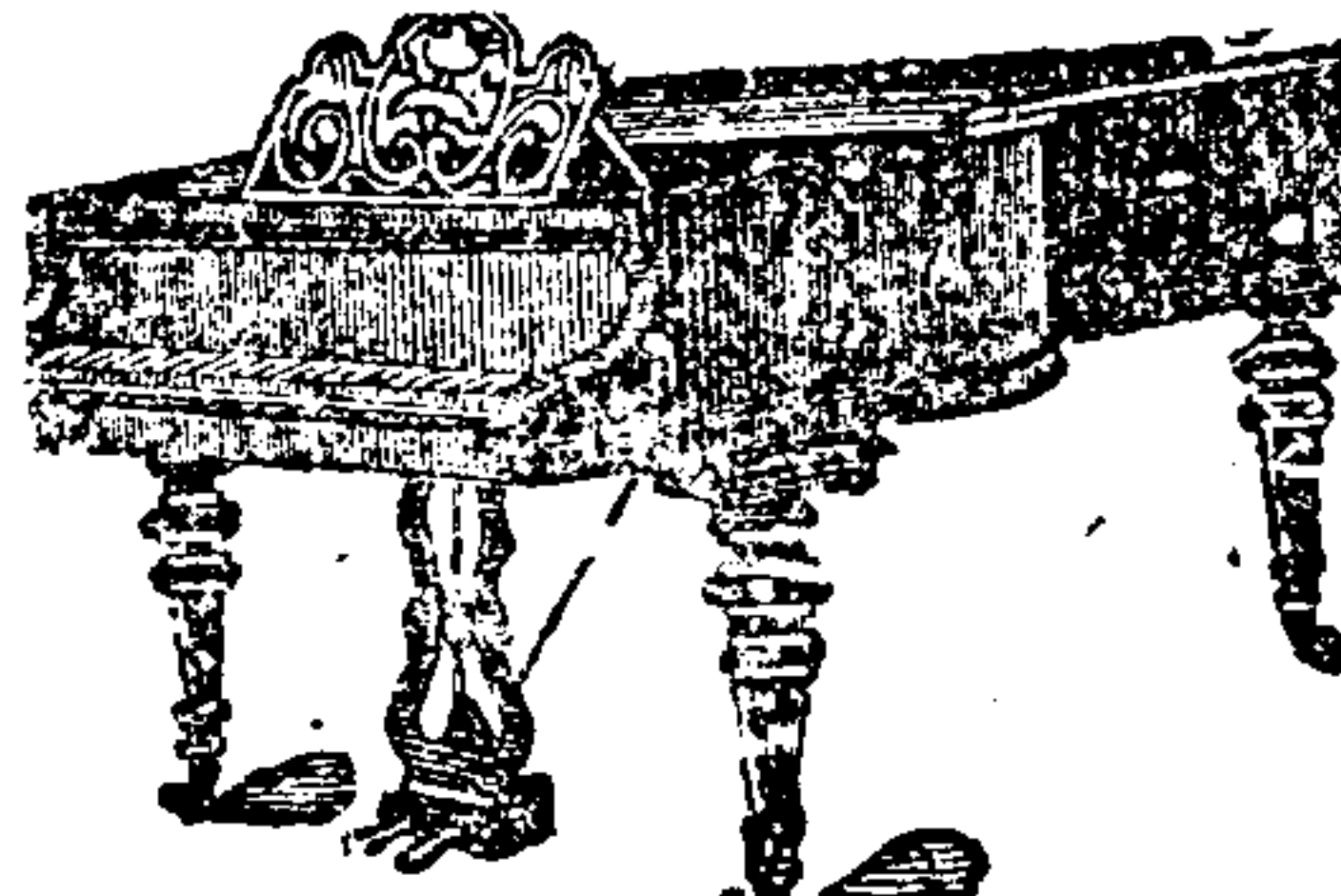
Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin

Marburg,

Hauptplatz 20, 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korst, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Strang-Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen C. Pickel, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39. 776

Gebildete, sehr verlässliche jüngere Frau

bittet um eine Stelle als Haushälterin, Stütze der Hausfrau oder als Kassierin in einem Geschäfte etc. Adressen abzugeben in der Verw. d. Blattes. 3954

Zwei Wohnungen

mit je 2 Zimmern, Küche samt Zugehör, Schwarzgasse 5 und 6 sofort zu vermieten. Anfrage Joh. Grubitsch, Tegetthofstraße 11. 4068

Schöne billige

Bauplätze

zu verkaufen. — Anzufragen Mozartstraße 72. 3819

Zuverkaufen

in Marburg ein Haus mit 2 Zimmer und Küche, gewölbter Stall für 4 Pferde, 1 großer od. 2 kleine Bauplätze. Preis 3600 fl. Sparkassa darauf 2300 fl., das übrige muß ausbezahlt werden. Näh. Auskunft aus Gefl. bei Vinz. Kub, Herrengasse 40, 3. Stock. 4082

Wiener 3169

Theaterfriseurin

empfiehlt sich den geehrten B. T. Damen. Grete Schaffer, Werkstättenstraße 4, 3. Stock.

Sie speisen

gut und billig in der Alten Bierquelle

Marburg, Postgasse 7.

Achtungsvoll

Matthias Bögl, Restaurant.

Durch Einkauf einer größeren Partie

Schilcher-Wein

garantiert Naturwein, bin ich in der Lage, denselben im Gastlokale mit 24 Kr. per Liter auszuschenken. Ueber die Gasse von 12 Uhr mittags bis 8 Uhr abends von 5 Liter aufwärts zu 20 Kr. Achtungsvoll 83

Ernest Grund, Gastwirt
Kärntnerstraße 19.



Überall gratis Kostproben bitte zu verlangen.

Baumeister Franz Derwuschek, Marburg, Reiserstraße 26 856

empfiehlt zur Saison 1904

Schöne preiswürdige Bauplätze

in der Bismarckstraße, Mellingerstraße und Kernstockgasse.

Bementrohre, Bementplatten, Bementstufen etc.

werden unter den normalen Preisen abgegeben.

Am Ringofen in Leitersberg

werden Prima Mauer-, Pflaster-, Gesims-, Dach- u. Hohlziegel stets vorrätig gehalten und werden Preisanstellungen je nach Größe des Bedarfes separat vereinbart.

Eigene Bautischlerei und Schlosserei.

Übernahme von Gewölbs-Portalen von der einfachsten bis elegantesten Ausführung, sowie alle in das Baufach einschlägigen Bautischler- und Schlosserarbeiten in solidester Ausführung. Kostenvoranschläge und Zeichnungen gratis.

Echte Debrecziner Würste

Baprikaspeck, geräucherte Fleischware etc. liefert zu billigsten Tagespreisen 58

Debreczeni Lajos, Selcher

Selchwaren-Großhandlung in Debreczin.

Vertreter gesucht.

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz Joanneumring 11.

Voll eingezahltes Actien-Capital	2 Millionen Kronen
Gewährleistungsfonds Ende 1903	30 " "
Versicherte Capitalien	100 " "
Bis Ende 1903 ausbezahlte Beträge für Schäden, fällige Kapitalien, Gewinn-Anteile etc. 14	

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit garantiertem, bedeutendem Gewinnantheil; ferner äußerst vorteilhafte Associations-Versicherungen, günstigste Leibrenten-Versicherungen und als specielle Neuheiten die unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rück-erstattung der Prämien, nebst Auszahlung des versicherten Capitales und die Universal-Versicherung mit steigender Versicherungssumme. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Giltigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung etc. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz, Joanneumring 11.

Gesamt-Gewährleistungsfond mit Ende 1903 über 8,500.000 Kronen.

Beistet Versicherungen gegen Brand- und Transportschäden zu bewährten coulantesten und billigsten Bedingungen.

Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.

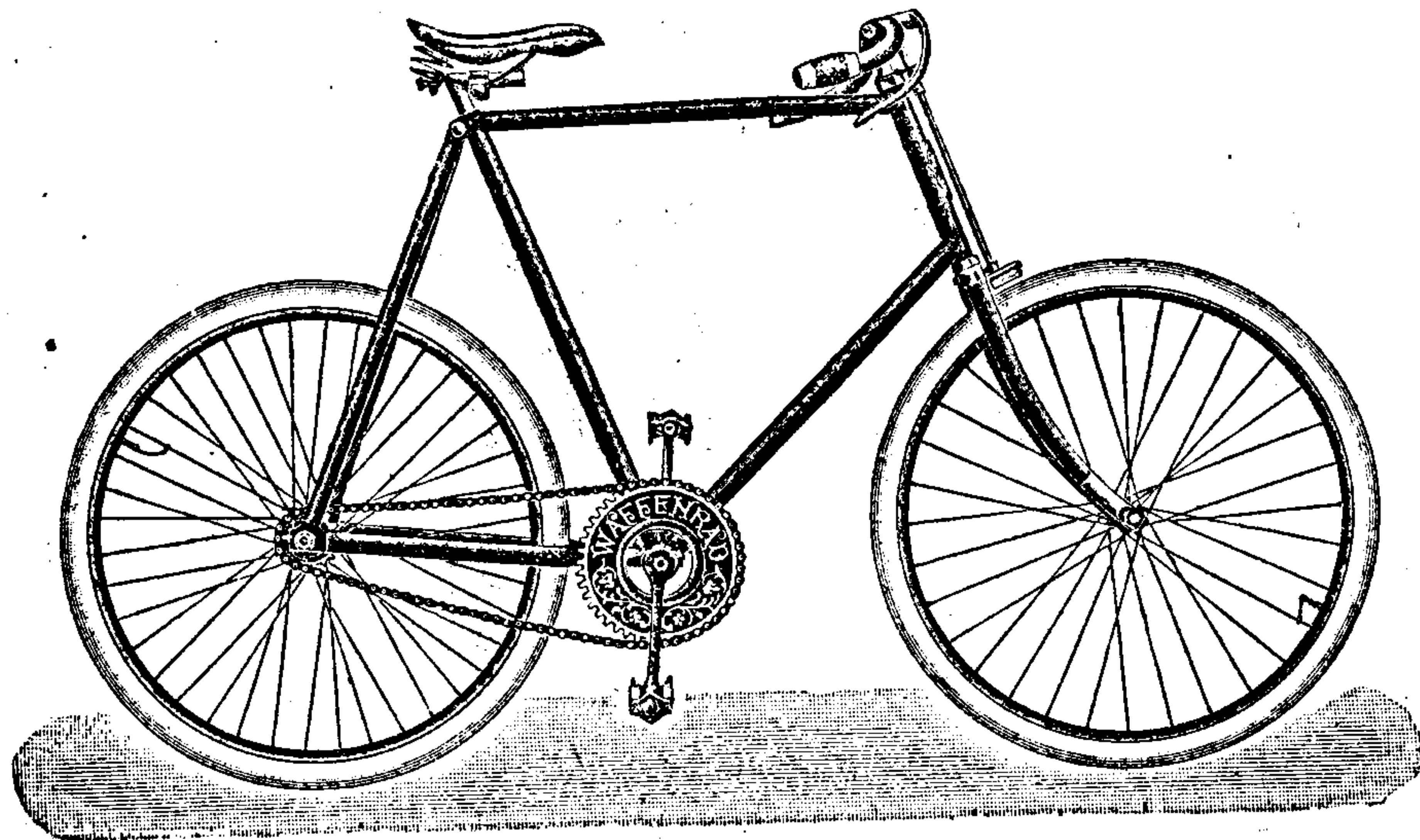
Haupt-Agentenschaft für Marburg u. Umgebung:

Burggasse 8, bei Herrn Karl Kržizek.

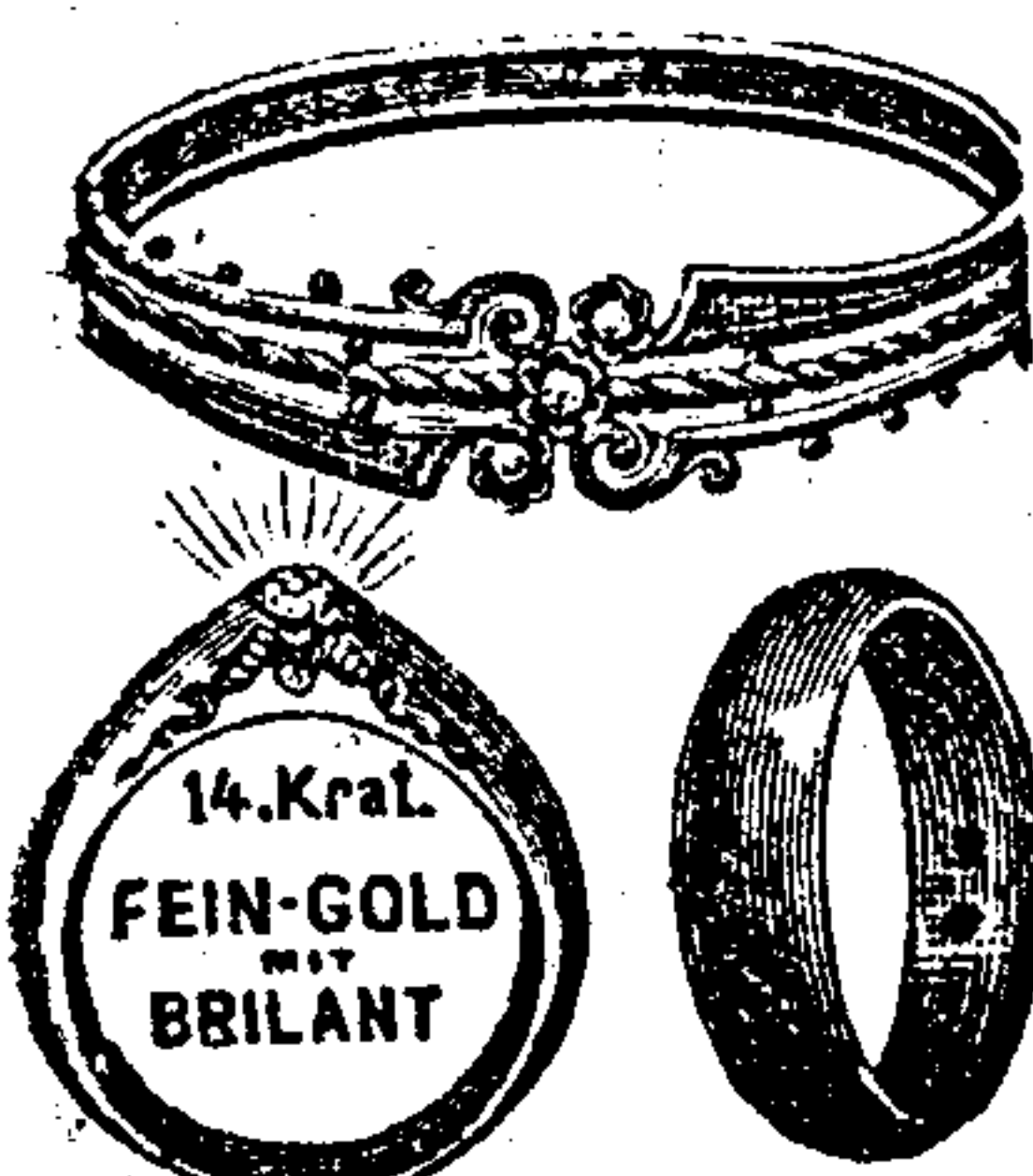
WAFFENRAD!

Präzisionsrad I. Ranges
 Modelle 1904. Hervorragende Neuheiten.
 Niederlage und Alleinverkauf bei **Moriz Dadiou**
 Mechaniker 750
 Marburg, Viktringhofgasse Nr. 22.

Lager sämtlicher
 Ersatz- u. Zubehör-
 teile, wie:
 Sättel, Glocken, Laternen,
 Pneumatic etc.
 Besteingerichtete
 Reparatur-Werkstätte.
 Eigene Vernickelung.



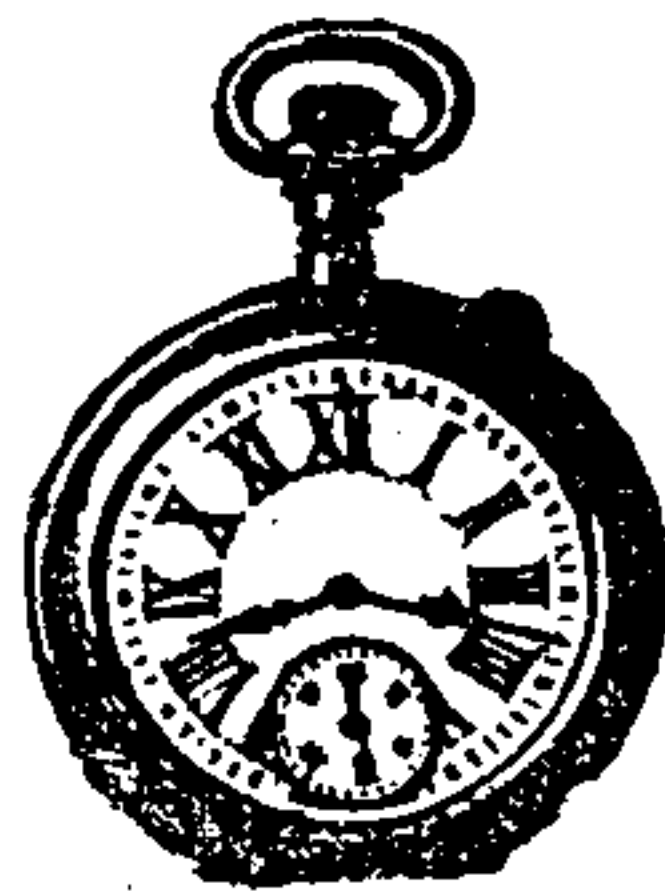
Reparaturen aller Art
 Einmontierung von Freilauf-
 naben mit Rücktrittbremse,
 bewährtestes System,
 bei mässigsten Preisen.
 Reelle, fachmännische und rasche
 Bedienung.
 Eigene Radfahrschule
 schön gelegen,
 inmitten der Stadt.
 Waffenrad-Katalog 1904
 gratis und franko.



Michael Jäger's Sohn
 Marburg, Postgasse 1.
 Brillant- und Diamant-
 Verlobungs-Ringe
 sowie 2885
 Gold- und Silberwaren
 in kolossaler Auswahl.

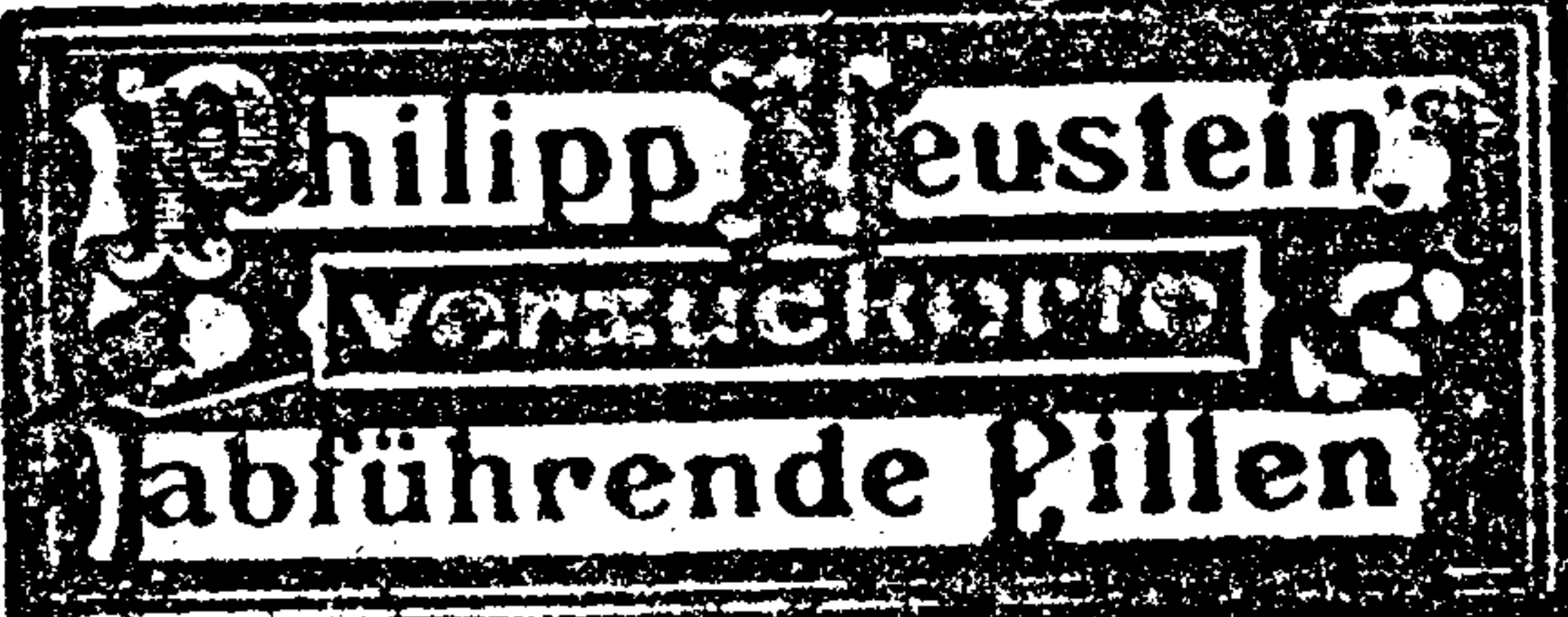
Uhren in Gold und Silber,
 Stahl und Nickel, von
 1 fl. 70 kr. bis 150 fl.

Ehe-Ringe in allen Breiten und
 Schweren
 billigst. (Gegründet 1860.)



Keine Stuhlverstopfung mehr durch meine

Fabrik: **H. Huss** in Wien, XVIII. **Huss-Kuchen**
 Ladenburggasse 46. ohne Medizininhalt.
 Zu haben bei **Wilhelm Wittlaczil**, Marburg, Burgplatz 8.



Philipp Neustein's
 Vorzuckernde
 Abführende Pillen
 (früher Elisabeth-Pillen genannt)
 welche seit Jahren bewährt und von hervorragenden Ärzten
 als leicht abführendes
 lösendes Mittel
 empfohlen werden,
 führen nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der
 vergüßerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern
 gern genommen. 3319
 Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 30 h. eine Rolle,
 8 Schachteln, die demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 K.
 Bei Voreinsendung des Betrages von K 2.45 erfolgt Francozusen-
 dung einer Rolle.

Man verlange **Philipp Neustein's**
 abführ. Pillen.
 Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rück-
 seite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutz-
 marke „Heil. Leopold“ in roth-schwarzem
 Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln,
 Anweisungen und Emballagen müssen die Unter-
 schrift **Philipp Neustein, Apotheker** enthalten.
Philipp Neustein's Apotheke zum „heil. Leopold“
 Wien, I., Plantengasse 6.
 Depot in Marburg bei den Herren Apothekern
 Ed. Taborsky, W. A. König und Valentin Koban.

Blüße und Stehplüße
 bis 120 Zentm. Breite werden ge-
 legt bei **C. Büdefeldt**, Marburg,
 Herrngasse 6. — Auswärtige Auf-
 träge schnellstens. 1511

Billige böhmische
Bettfedern
 1/2 Kilo neue, graue,
 geschliffene Gänse-
 federn 50, bessere
 60 kr.; 1/2 Kilo weiße, geschliffene
 90 kr., 1 fl. 25 kr., feine 1 fl. 60 kr.,
 hochfeine fl. 2 —. Bei Abnahme
 von 5 Kilo franko. 2674



Fertige Betten
 komplett gefüllt, in gutem roten,
 blauen od. weißen Angin, je eine
 Tuchent: 170/116 Zm. groß, mit
 neuen flaumigen Entensfedern 5 fl.,
 feinen 6 fl., mit grauen Daunnen
 8 fl.; je ein Kopfkissen: 80/58 Zm.
 groß, 1 fl. 40 kr. und 2 fl. liefert
 gegen Nachnahme von 10 fl. auf-
 wärts franko. Umtausch gestattet.
**Hermann Bloch, Desche-
 nitz 53. Böhmen.** 2674

+ Gummi-Artikel +

für sanitäre Zwecke, Orig. Pariser,
 viele Kuriositäten. Diskrete Muster-
 sortiments pr. Dhd. à Kr. 2 50, 3,
 4, 5, 6. Dampf-Inhalationsapparat,
 komplett Kr. 4.50. 3 St. hochf.
 Muster nebst Preisliste gegen Ein-
 sendung von Kr. 1.20, 6 St. Kr. 2,
 in Marken franko.

M. RUNDBAKIN, 3619
 XI., Liechtensteinstrasse 23, Wien.

Gine 4095

Wohnung

3 Zimmer samt allem Zugehör
 schöne Aussicht, zu vermieten.
 Tegetthofstraße 44. Anfrage bei
 der Hausmeisterin.

Zahnstiller

(auch **Liton** genannt) lindert so-
 fort den Zahnschmerz. Flacon à
 80 h und K 1.40 bei Herrn. **W.**
König, Apotheker. 6

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht ohne Som-
 merprossen, eine weiche, geschmeidige
 Haut und einen rosigen Teint?
 Der wasche sich täglich mit der be-
 rühmten medizinischen 735

Bergmann's Milchemilch-Seife
 (Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
 von Bergmann & Co.,
 Dresden und Leipzig a. E.
 Vorrätig à Stück 80 h bei **Drog.**
M. Wolfram, **Drog. K. Wolf**,
 und **J. Martini** in Marburg.

Bei Drüsen, Skrofeln, englischer Krankheit, Haut-
 ausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungen-
 krankheiten, Erkältung, altem Husten, Stiekhusten, zur
 Stärkung und Kräftigung schwächlicher blutarmer Kin-
 der empfehle jetzt wieder meinen beliebten, ärztlicherselts
 viel verordneten

Labusen's
Jod - Eisen - Lebertran

Der beste und wirksamste Lebertran. Wirkt blutbildend,
 säfteerneuernd, appetitanregend. Hebt die Körperkräfte
 in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medika-
 menten vorzuziehen. Geschmack fein und milde, daher von Groß
 und Klein ohne Widerwillen genommen. Jahresverbrauch
 stetig steigend, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele
 Atteste und Danksagungen darüber. Preis Kronen 3.50. Man
 hüte sich vor Nachahmungen, daher achte man beim
 Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker
LAHUSEN in Bremen.

Zu haben in allen Apotheken. Haupt-Niederlage
 in Marburg: Stadtapotheke „zum k. k. Adler“, Hauptplatz.
 Apotheke „zur Mariahilf“, Tegetthofstraße. 2153

Weinversteigerung.

An der Landeswinzerschule in Silberberg bei Leibnitz ge-
 langen am 10. Jänner 1905 (Beginn 10 Uhr vorm.) Gamser,
 St. Peterer und Pikerer (bei Marburg), Rittersberger (bei
 Wind-Feistritz), Unterweiltschner, Obermureder u. Silberberger
 Weine und zwar insgesamt 230 Hektoliter gut sortierte, bereits
 zweimal abgezogene Sortenweine von Kleinriesling, Traminer,
 Weißburgunder, Ruländer, Sylvaner, Ortlieber, Wälschriesling,
 Mosler, Gutedel, Mustateller, Damascener, Mustat, Portugieser,
 Burgunder weiß, gefelert, Blaufränkisch, blau und Schilcher
 Rebe 1904 — ohne Gebinde — zur Versteigerung.

Die Erstehungssummen sind zur Hälfte sofort und mit der
 zweiten Hälfte bei der Abholung zu erlegen. Die erstandenen
 Weine müssen innerhalb 14 Tagen vom Erstehungstage an ab-
 geholt werden. Nähere Auskünfte erteilt das Landes-Wein- und
 Obstbau-Kommissariat Graz, Landhaus. 4093
 Graz, am 23. Dezember 1904.

Vom steierm. Landesauschusse.

Kaffee sowohl roh, als auch in sechs
 verschiedenen Mischungen ge-
 brannt.

Tee chines., Ceylon, indisch. Von K 5.— per
 Kilo aufwärts.

Cacao feinstes holländ. Produkt, direkt
 import., per Ko. K 4.70

liefert unter Zusicherung streng reeller Bedienung das
Spezialgeschäft M. Brammer
 Wien, IX/1, Liechtensteinstraße 1.

Provinzversand. Preisliste auf Verlangen franko.
 Geschäftsgründung 1873. 3692

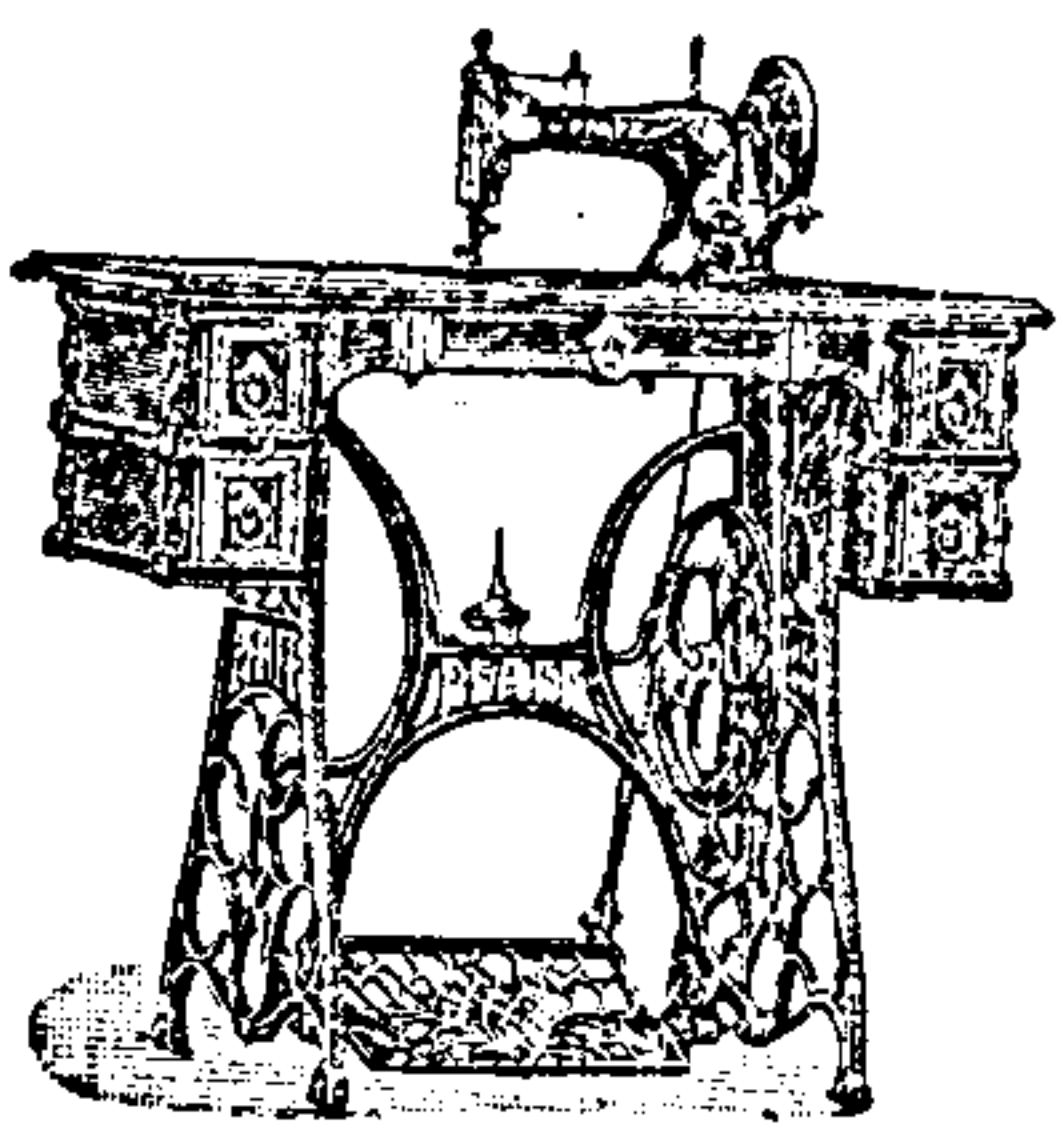
MAGGI'S SUPPEN- und SPEISEN-WÜRZE

ist einzig und altherbäret, um schwachen Suppen, Saucen, Ragouts, Gemüsen zc. augenblicklich überraschenden kräftigen Wohlgeschmack zu verleihen. — Sehr ausgiebig, daher nicht überwürzen.
Zu haben in allen Kolonial-, Delikatessenwaren-Geschäften und Drogerien. — In Flaschen von 50 Heller an. — Originalflaschen werden billigt nachgefüllt.

PAGLIANO-SYRUP

Das beste Blutreinigungsmittel erfunden von Prof. GIROLAMO PAGLIANO Florenz — Via Pandolfini (Italien).

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange auf jeder Flasche die hellblaue Fabrikmarke mit dem Namenszug des Professors Girolamo Pagliano.
Erhältlich in allen grösseren Apotheken.
Niederlage für Oesterreich:
SOCRATE BRACCHETTI-ALA (Süd-Tirol).



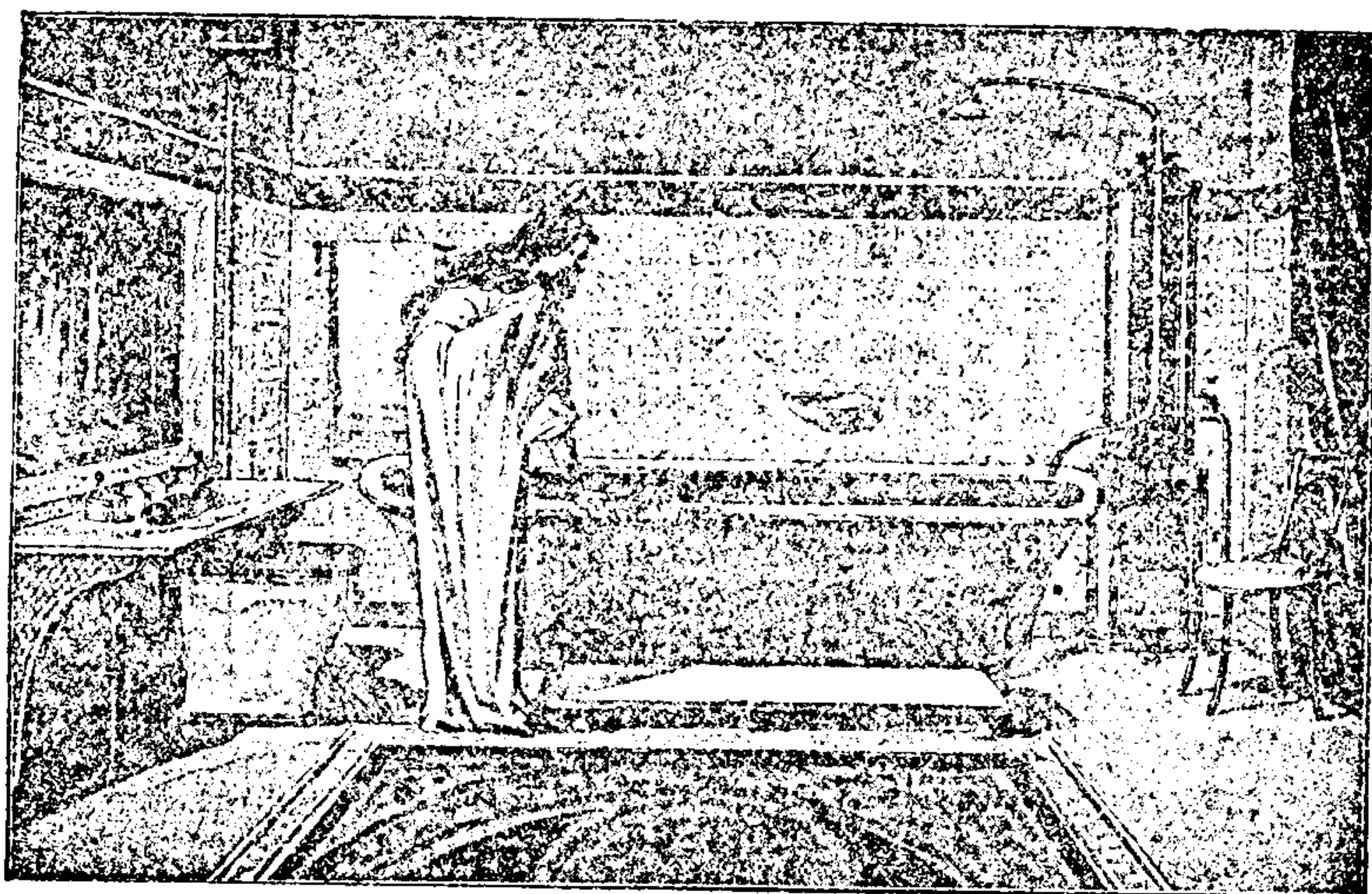
PFÄFF-Nähmaschinen

Beliebteste Maschinen für Familien- und gewerbliche Zwecke, auch zur Kunststickerei vorzüglich geeignet.

Reichhaltiges Lager bei: 717

FRANZ NEGER,
MARBURG, Herrengasse 12, Burggasse 29.

Grösste Auswahl von Klosets in Fayence und Guss in allen Gattungen und allen Systemen.



Grösstes Lager von Badewannen in Guss emalliert, Nickel und Zink, in jeder gewünschten Form.

Das moderne Bad.

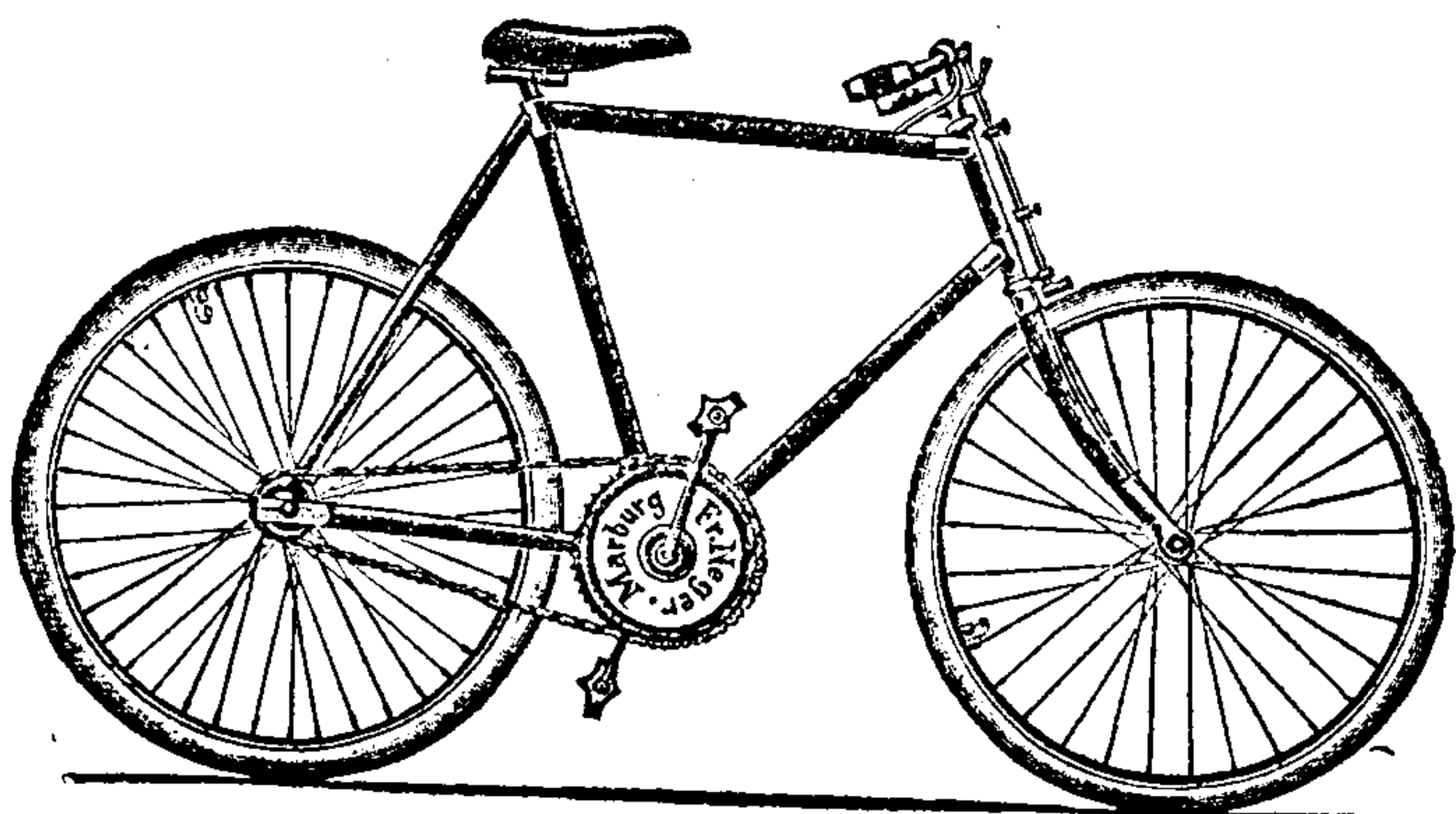
Feinste Fayence-Waschtische in Rahmen und Gestellen, für Wasseranschluss, mit Toilettehahn. Fayence- und Urinol-Pissoirs. Kleine Heisswasser-Apparate mit Gasheizung, praktisch für Aerzte und Friseure. Badestühle mit und ohne Zirkulationsöfen, Sitz-, Fuss- und Armwannen. Kneipp'sche Bادهleche mit und ohne Douche. Ventilatoren mit Wasserbetrieb. Haus-Installationen für Gas und Wasser besorgt bestens, billigst und schnellstens 1282

Friedrich Wiedemann,
konzessioniertes Installations-Geschäft, Theatergasse 16, Marburg.
Vertreter der Firma Kumpel für seine garantierte Wasserleitungs-Anlagen.

Erste Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

von FRANZ NEGER

Burggasse 29. Niederlage Herrengasse 12. Modell 1904.
Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.
Präcisions-Kugellager. Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigt ausgeführt.

Preisliste gratis und franco. Schöne **Fahrbahn** anstossend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. Fahr- unterricht wird jeden Tag erteilt, für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Elastit-Cylind. zc. zc.

Erhalttheile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Dese, Nadeln zc.

CHRISTOFLE

ESSBESTECKE u. TAFELGERÄTE
Anerkannt bestversilbert Schönste Formen
Komplett eingerichtete **BESTECKKASSETTEN**
SCHÜSSELN-SAUCIEREN-KAFFEE u. TEESERVICE, TAFELAUFSÄTZE KUNSTGEGENSTÄNDE.
EINZIGER ERSATZ FÜR ECHTES SILBER
SPECIELLE ARTIKEL FÜR HOTELS, RESTAURANTS und CAFÉS, SO WIE FÜR PENSTONEN, MENAGEN ETC.
K.u.K. HOFLIEFERANTEN
CHRISTOFLE & CO. WIEN
I-OPERNRING 5 (HEINRICHSHOF)
ILLUSTR. PREISLISTE GRATIS
IN ALLEN STÄDTEN DURCH WIEDERVERKÄUFER VERTRETEN
ALS GARANTIE DER ECHTHEIT TRAGEN ALLE UNSERE ERZEUGNISSE NUR DIE FABRIKSMARKE U. DEN VOLLEN NAMEN CHRISTOFLE

Vertreten durch **Vincenz Seiler**
Marburg, Herrengasse 19.

! Möbel !

in Holz und Eisen, matt poliert, lackiert, jeder Art, **Kastenbetten** und **Kindergitterbetten**, **Polstermöbel** und **Bettwaren**, nur solide Ware, empfiehlt
R. Makotter
MARBURG, Burggasse 2.

Die von der Landes-Vertretung **Mährens** gegründete und verwaltete
Mährische Landes-Lebens-Versicherungs-Anstalt
(Zentral-Direktion Wien, II., Obere Donauergasse 101)

übernimmt alle Arten: **Todesfall-, Ab- und Erlebens-, Kinder-, Versicherungen, Witwen-Pensions- und Waisen-Versicherungen, Pensionsversicherungen** in Verbindung mit **Invaliditätsversicherung, Leibrentenversicherungen.**
Die Anstalt bietet als öffentliches Landesinstitut absolute Sicherheit und ist rein wechselseitig, so dass alle Gewinne an die Mitglieder zurückfallen, hat die bisher **billigsten** Prämien, gestattet den Rückkauf der Polizzen schon nach dem ersten Versicherungsjahre, ihre Polizzen sind schon nach 3 Jahren unverfallbar und überhaupt keine Meldung bei ausser-europäischen Reisen und hat überhaupt als **Humanitäts-Institut** die günstigsten Versicherungsbedingungen.
Weitere Auskünfte erteilt und Anträge nimmt entgegen die Vertretung in **Marburg, Tegetthoffstrasse 64, part. Franz Xaver Koren.**

Die erste Wiener artist. Anstalt für **Schilder-, Schriften-, Aufreißer-, Lackierer-, Vergolder-Arbeiten**

Gustav Philipp

Marburg, Viktringhofgasse 12
empfiehlt sich zur Ausführung aller einschlägigen Arbeiten unter Zusicherung feinsten Ausführung zu mässigen Preisen.
Betreffs unserer Leistungsfähigkeit steht unser Muster-Salon für jedermann zur Besichtigung frei.

Gemischtwaren-

Geschäft
mit anschließender Tabaktrafik u. Wohnung, konzessionierter Bierfüllerei, auf frequentester Straße in Graz gelegen, mit einem Umsatz von fl. 1500 monatlich ist um fl. 3500 sofort zu verkaufen. Anzahlung fl. 2500. Zuschriften unter „Gut lebensfähig 1870“ Annoncen-Exped. Kienreich, Graz. 102

Wohnungen

mit 1 und 2 Zimmer, Küche und Zugehör. Anfrage Schmidplatz 5, parterre. 96

Gasthaus

Umgebung Graz, ein Stock hohes Haus, zirka 2 Joch Grund, gr. Bier- und Weinumsatz, sofort samt Konzession und Einrichtung mit 3000 fl. Anzahlung weg. dringender Abreise nach Deutschland. Anfrage Johanna Löffler in Graz, Kindermannngasse 14, 1. St. 103

Schöne billige Wohnung

gassenförmig, bestehend aus Zimmer u. Küche, Speisekammer, Keller, Dachbodenabteilung, Gartenanteil, Wasserleitung im Hause, monatl. Mins 8 fl., ab 15. Jänner zu vermieten. Anfr. Perlostraße 7, 2. Stock beim Hausmeister.

Ein Haus

mit 4 Wohnungen u. 3 Joch Grund, Brunnen, alles gut erhalten, ist sofort zu verkaufen. St. Nikolai Nr. 1. 117

Das Haus

in der Gaswerkstraße Nr. 13 ist zu verkaufen. Anfragen in Graz, Annenstraße 41, 1. St. 115

Commis

beider Landessprachen mächtig, der Spezialebranche, wünscht seinen Posten zu ändern. Anträge unter Chiffre „Treu“, postlagernd Mahrenberg. 116

Verloren

Freitag, den 6. d. vormittags auf dem Wege von der Nagystraße in die Domkirche oder in derselben eine Bernstein-Zigarrenspitze. Abzugeben gegen Belohnung in der Verw. d. Bl. 113

In nächster Nähe von Graz, Steiermark, (20 Minuten von der Bahnstation entfernt) ist eine ausgezeichnete

Gastwirtschaft

mit vorzügl. Fleischhauerei und Bäckerei schöne mass. Gebäulichkeit, große Rente, guter Viehstand, wegen hohen Alters preisw. zu verkaufen. Vorhandener Grund 33 Joch. Off. unt. „B. J. Nr. 801/1“ bef. d. Verw. d. Bl.

Gesicherte Existenz Hohen Verdienst

bringt unsere 112
Vertretung auf dem Lande.
Besteingeführte, konkurrenzlose erstklassige Bedarfsartikel für Landwirte.

Vertreter-Offerte an die Sachs. Viehnährmittel-Fabrik, Wien VI/2, Grabnergasse 8. Altrenommierte Firma. 100.000 Kunden.

Keller

groß, Mitte der Stadt, sofort zu vermieten. Anfrage Herrngasse 2, 1. Stock bei Frau Delago. 66

Haupttreffer
Frks. 100.000

schon am
15. Jänner 1905

Fünf

serb. Tabak-Lose

vom Jahre 1888.

Kassapreis Kron. 11.75 per Stück.

Drei Ziehungen jährlich

bis 1953.

Jedes Los wird gezogen.

Alle 5 Lose zusammen in 30 Monatsraten à Kr. 3.50.

Sofortiges alleiniges Spielrecht nach Bezahlung der ersten Rate.

Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.

Wochenscheine 109

Otto Spitz, Wien

Stadt, Schottenring 26.

Gründlichen

Bither- u. Streichzither-

Unterricht

erteilt nach bester, leichtfaßlicher Methode

Kathi Bratusiewioz,

Bürgerstraße 7, Tür 8.

HAUS

mit Bauplatz, großen Garten, zu verkaufen. Franz Josefstraße 89.

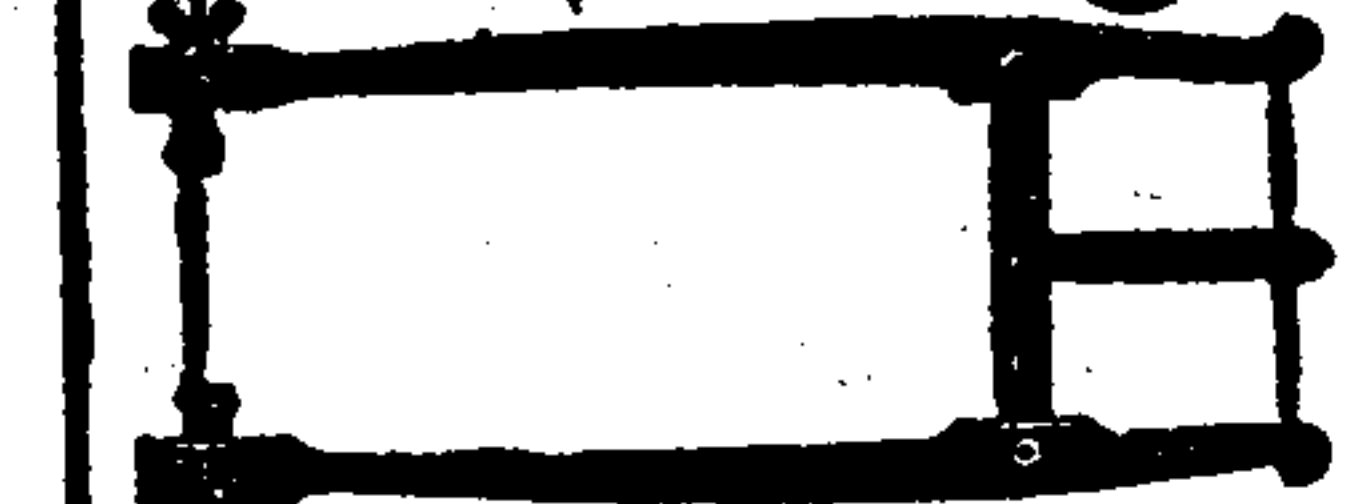
Auskunft Verw. d. Bl. 89

Kleines Gewölbe

sogleich zu vermieten. Josef-

gasse 3. 3996

Laubsäge



Warenhaus

gold. Pelikan

VII. Siebensterng. 24.

Wien Preisbuch gratis Wien

Schönes Gewölbe

mit Auslage, nahe am Hauptplatz

gelegen, für jedes Geschäft geeignet, ist sofort zu vermieten. Anzu-

fragen bei **Joh. Preschern,**

Hauptplatz. 105

Zimmereinrichtung

ist samt Bettzeug wegen Ueber-

fühlung billig zu verkaufen. Mühl-

gasse 9, 2. Stock. 84

Haus

mit Fleischhauerei, Wein- und

Branntweinchant samt schönem

Bauplatz wegen Kränklichkeit

des Besitzers zu verkaufen. Franz

Josefstraße 41. 86

Zitherkonzert

und Hasenschmaus

auch Indianer und sonst gute

Speisen und Naturweine sind im

Ausschank. Anfang 3 Uhr nach-

mittags. Eintritt frei. Um recht

zahlreichem Besuch bittet der Gast-

geber **Andreas Krois**

122 Restaurateur Thesen.

Frischgeschossene Fasane

127
sind zu haben bei R. Haus-

maninger, Tegetthoffstraße.

Eine 126

Nähmaschine

ist zu verkaufen. Adresse in der

Verw. d. Bl.

Elektr. Taschenlampe.

Verläßl. und solides

Fabrikat. Durch einen

Druck mit dem Finger

erstrahlt wunderbar hel-

les Licht. Vollkommen

gefahrlos, leicht und

bequem in der Tasche

zu tragen. Batterie aus-

wechselbar. Preis komplett mit

Scheinwerfer 3 R. Ersatzbatterie per

Stück 80 S. Elektrische Hand-Ac-

etylenlaterne 5 R. 1 Kilo Brenn-

material hierzu in Blechdose 1 R.

Prima Scharlach-Handlaterne

„Scharlach“ 7-50 R. Provinzverband

gegen Nachnahme durch **M. Rund-**

bakin, Wien, IX., Richtenstein-

straße 23. 733

Bergmanns

Amerikanischer

Shampooing-

Bay-Rum 733

(Schutzmarke: 2 Bergmänner)

von Bergmann & Co.,

Dresden und Tetschen a. E.,

wunderbar erfrischendes, haar-

stärkendes und daher beliebtestes

Kopfwasser der Gegenwart, sowie

bestes Mittel gegen Schuppen. —

Vorr. in Flaschen à K 2.— bei

Drog. **Karl Wolf** in Marburg.

Die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik, Marburg

4 Postgasse 4

ausgestattet mit den neuesten und modernsten Lettern, empfiehlt sich zur

Anfertigung von Drucksorten jeder Art.

Für Beamte, Advokaten u. Notare:

Formularen, Tabellen, Vollmachten, Blanquette, Expensare, Quittungen.

Für die Geschäftswelt:

Preislisten, Wertpapiere, Rechnungen, Facturen, Circulare, Karten jeder Art, Firmadruk auf Briefe und Couverts.

Für Hotels und Gasthöfe:

Speise- und Getränke-Tarife, Kellner-Rechnungen, Etiketten, Menükarten, Fremdenbücher etc.

Für den Büchermarkt:

Werke, Broschüren, Zeitschriften, Fachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Für Corporationen und Vereine:

Statuten, Jahresberichte, Aufnahmskarten, Liedertexte, Ball-Einladungen, Einzahlungs-Tabellen, Cassabücher etc.

Allgemeiner Art:

Anschlagzettel in jeder Größe und Farbe, Sterbe-Parte, Trauungskarten.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Schulleitungen, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Bezirkskrankencassen, Genossenschaften, für die Herren Ärzte, Baumeister etc. etc.

Solideste Ausführung sowie schnelle Lieferung bei billigster Berechnung.

Marburger Zeitung
erscheint wöchentlich dreimal.

Deutscher Bote
für Steiermark und Kärnten.

I. steierm. Strickmaschinen-Fabrik Graz

Falkengasse 45.

Vielfach prämierte erstklassige Erzeugnisse.
Etschen a/C. goldene Medaille.
Patentiertes Schlauchschloß. Preise billigst. Liffe
franko, günstige Zahlungsbedingungen, auch auf
Katen, Reparaturen, Bestandteile und Nadeln
billigt. 3260

Spar- u. Vorschuss-Kasse der Südbahnbediensteten in Marburg
r. G. m. b. H.

Einladung

zur

ersten Hauptversammlung

welche Dienstag, den 17. Jänner 1905 um 7 Uhr abends im
Puntigamer Bierhause (Mühlgasse)
stattfinden soll.

Tagesordnung.

1. Vorlage des Rechenschaftsberichtes für das Jahr 1904.
2. Bericht der Revisoren.
3. Anträge über die Verwendung des Gewinnes.
4. Ausscheidung eines Dritttheiles des Vorstandes, Aufsichtsrates und Neuwahlen desselben. (Auszuscheiden haben die Herren: Franz Maßonitz, Johann Voit, Josef Burndorfer und Ferd. Zaverl.
5. Anträge und Anfragen der Mitglieder.

Es werden hiezu unsere Herren Mitglieder zur recht zahlreichen Teilnahme eingeladen und ersuchen um pünktliches Erscheinen, um die Beschlußfähigkeit nicht zu verzögern. Weiters werden die dienstlich verhinderten Herren ersucht, ihre Person durch einen Bevollmächtigten vertreten zu lassen.

Spar- u. Vorschuss-Kasse der Südbahnbediensteten in Marburg
r. G. m. b. H.

Der Vorsitzende: **Johann Voit**

Amtstage jeden Dienstag und Freitag von 6 bis 7 Uhr abends
im Kassalokale Mellingerstraße Nr. 13, I. Stock.

Cemischwarengeschäft

mit anschließender **Tabakrafik**, bester Posten, in **Graz** gelegen, mit 3000 Kronen monatlichem Umsatz, wird krankheits- halber um 3800 fl. verkauft. Anzahlung 2500 fl. Anträge unt. „F. R. 1872“ Bureau Kienreich, Graz. 101

Die Erhaltung eines gesunden MAGENS

beruht hauptsächlich in der Erhaltung, Beförderung und Regelung der Verdauung und Beseitigung der lästigen Stuhlverstopfung. Ein bewährtes aus ausgesucht besten und wirksamen Arzneikräutern sorgfältig bereitetes appetitanregendes, verdauungsbeörderndes u. milde abführendes Hausmittel, welches die bekannten Folgen der Unmäßigkeit, fehlerhaften Diät, Erkältung und der lästigen Stuhlverstopfung, z. B. das Sodbrennen, Blähungen, die übermäßige Säurebildung u. die krampfhaften Schmerzen lindert u. hebt, ist der **Dr. Rosa's Balsam für den Magen** aus der Apotheke des B. Fragner in Prag.

WARNUNG! Alle Theile der Emballage tragen die gesetzlich deponirte Schutzmarke.

Hauptdepot: Apotheke des
B. FRAGNER, k. und k. Hoflieferanten,
„Zum schwarzen Adler“ PRAG, Kleinseite 203,
Ecke der Nerudgasse.

Postversandt täglich.

Gegen Vorauszahlung von K 2-56 wird eine große Flasche u. von K 1-50 eine kleine Flasche franco aller Stationen der österr.-ung. Monarchie geschickt.
Depots in den Apotheken Österr.-Ungarns.

Weibchen

wird gesucht zu einem reinen Forterrier. Wo, sagt die Verw. d. Blattes. 119

Beredelte Reben

die besten Wein- u. Tafelforten. Rebfschule **Dr. Karl Tausch**, Rogwein, Post Röttsch. 124

Realität

mit Gasthauskonzession, in einem beliebten Ausflugsort bei Marburg, 3 Joch Grund, Wiesen u. Garten ist sofort zu verkaufen. Anz. in Verw. d. Bl. 123

Zu verkaufen

zu Schleuderpreisen sehr schöne, neue eingerahmte und uneingerahmte **Bilder**. Sofienplatz 3, parterre rechts, von 8-9 und von 12-2 Uhr. 91

Guter Mittagstisch

in Privathaus, für eine oder mehrere Personen. **Bürgerstraße 7, 3. Stock rechts.**

Mädchen

aus gutem Hause sucht ab 1. Februar Kostplatz in besserer Familie. Zuschr. erbet. unt. **M. 25**. hauptpostlag. Marburg. 95

Schlitten

zu verkaufen. — **Fabriksgasse 13.** 71

An alle Frauen u. Mädchen!

Alle Länder durchteilt es der elektrische

Funke

als der Erfinder der Grollich'schen **Heublumenseife** für seine aufsehenerregende Erfindung seitens der österreichischen Regierung und königlichen Privilegium ausgezeichnet wurde und auch mit Recht, denn Grollich's Heublumenseife dient infolge Gehaltes an heilsamen Wiesensblumen u. Waldträutern in erster Reihe zur Hautpflege, indem sie mit geradezu augenscheinlicher Wirkung einen fadenlosen, reinen und samtweichen Teint erzielt und denselben bei ständigen Gebrauch vor Fältchen und Runzeln schützt. Das Haar, mit Grollich's Heublumenseife gewaschen, wird üppig, schön und voll. Die Zähne täglich mit Grollich's Heublumenseife gereinigt, bleiben kräftig und weiß wie Elfenbein. Grollich's Heublumenseife kostet 30 kr. Bessere Drogenhandlungen und Apotheken halten dieselbe auf Lager. Verlangen Sie aber ausdrücklich Grollich's Heublumenseife aus Brünn, denn es bestehen Nachahmungen. — In Marburg käuflich bei **W. König, Apoth. Mariahilf**; **Max Wolfram u. Karl Wolf, Drogerien**; in den Handlungen: **P. Andraschik, Rom. Wagner's Nachf., Alex. Rhydl, G. Tscheppe, Ferd. Zanschel.**

Sorgen Sie dafür, daß in Ihrem Haushalte nur **Johann Goff's**

Maltzym

ein nährendes Tafelgetränk, auf den Tisch kommt.

Überall erhältlich. Nahrungsmittelwerke
1904, Großer gold. **Johann Goff**
Staatspreis. **Stadlau.**

Alle Gattungen

Wildfelle

werden zu besten Preisen gekauft.

Josef Pech's Nachf.

111 Kornhuber & Patzenhauer
Kürschner u. Pelzwarenhändler
Sporgasse 22 GRAZ Hofgasse 2.

Sicheres Zugpferd	Wachhund 127
Braun-Wallach, 9 Jahre alt, ärar., bereits 5 Jahre in Privatbenützung, wird übergeben. Adresse i. d. Verw. d. Bl. 128	sehr wachsam, 6 Monate alt, groß und stark, gibt ab wegen Ueberfiedlung Ludwig Kompef, Förster in Feistritz bei Marburg.

Fahrkarten und Frachtscheine
nach **Amerika**

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia.

Conc. von der hohen k. k. Oesterr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„**Red Star Linie**“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder **J. N. Resman**, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Kalender 1905.

Soeben erschien im Verlage von **L. Kratt** (Postgasse Nr. 4)

Deutscher Bote

für

Steiermark und Kärnten.

Mit vielen Illustrationen.

Unentbehrliches Nachschlagebuch für Kaufleute, Gewerbetreibende, Nemter und dgl.

Preis per Stück 60 Heller.



LIQUEUR
BÉNÉDICTINE
DE
L'ANCIENNE ABBAYE
DE FÉCAMP
ÜBERALL ZU HABEN
In Marburg bei:
Franz Tschutschek, Delikatessen-Handlung,
Herrengasse 5. 3833
Hans Hottenroth, Generai-Agent, Hamburg.

Auf der Weltausstellung in St. Louis

erhielten die.

Singer Nähmaschinen

für hervorragende Leistungen die höchsten Auszeichnungen:

Sieben Grand Prix, sowie
Sieben Goldene Medaillen.

SINGER Co.

Nähmaschinen Act. Ges.

Herrengasse 32 → MARBURG ← Herrengasse 32.

Marburger Eskomptebank

Marburg, Tegetthoffstraße 11.

Verzinsung von Bareinlagen

gegen Einlagsbücher und im Konto-Korrent, kündigungslos mit 3 1/2 % vom Tage der Einlage bis zum Tage der Behebung. Die Rentensteuer von den Zinsen der Einlagsbücher trägt die Bank.

Belehnung von Losen, Renten, Aktien

sowie allen anderen Wertpapieren.

Eskompte von Wechseln und Devisen.

Kauf und Verkauf von Losen, Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien etc., Gold- und Silbermünzen, sowie ausländischen Banknoten.

Einlösung von Kupons und verlostten Effekten.

Inkasso von Wechseln und Anweisungen auf das In- und Ausland.

Ausführung von Börsenaufträgen.

Losrevision.

Besorgung von Heiratskautionen.

Fachauskünfte jeder Art werden bereitwilligst mündlich und nach auswärts brieflich erteilt.

Unsere Safe-Depot-Kassa

mit vermietbaren Stahlpanzerfächern, die unter Sperre des Mieters sind, steht dem P. T. Publikum zur sicheren Verwahrung von Wertpapieren, Losen, Effekten, Einlagsbüchern, Schmuckgegenständen, Schriften etc. zur Verfügung. Jahresmiete Kronen 18.— aufwärts, je nach der Größe des Faches.

Prospekte auf Verlangen gratis.

Eröffnungs-Anzeige.

Erlaube mir dem geehrten Publikum von Marburg und Umgebung höflichst anzuzeigen, daß ich das

Gasthaus Mühlgasse 9

des Herrn Primus Stossier vormals Ockermüller übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch sehr gute warme und kalte Küche sowie vorzügliche Getränke meine geehrten Gäste zufrieden zu stellen und bitte ich, das mir bei Herrn Teichmeister in Leitersberg geschenkte Vertrauen auch auf mein neues Unternehmen zu übertragen.

Hochachtungsvoll

Srete Marik.

Möbl. Zimmer

gassenseitig, mit separatem Eingang, mit oder ohne Verpflegung sofort zu vermieten. — Bürgerstraße 7, 3. Stock rechts.

Zweizimmerige Wohnungen

sonnseitig gelegen, sogleich zu vermieten. Anfr. Johann Spes, Windenauerstraße 26. 3897

Ein schönes 4097
ZIMMER
samt Küche an alleinstehende Frau oder ein Fräulein zu vermieten. Anfrage Verw. d. Bl.

WOHNUNG

abgeschlossen, 2 Zimmer, Küche samt allem Zugehör. Landwehrgasse 18, 1. Stock. Anfr. Baukanzlei Fabriksgasse 17. 43

Zu verkaufen

1 Aufzuglampe, 1 Speiskasten, 1 Küchentisch, 4 Küchenstühle, 3 Schreibtische, 1 Divan etc. wegen Abreise billig. — Hauptplatz 4, 2. Stock rechts. 72

Als Verkäuferin

oder Näherin wünsche baldigst unterzukommen. Auskunft in d. Verw. d. Bl. 76

Neugeb. Haus

Stodhoch, mit 9 Zimmern, 8 Küchen, Gemischtwarenhandlung, Kellern, Wasserleitung bis zum Dachboden und Garten, Zinsertrag monatlich 74 fl. 44 kr. zu verkaufen. Denaugasse 25, Magdal.-Vorstadt. 4078

Freundliche Hofwohnung

1. Stock, 2 kleine Zimmer und Küche mit 1. Februar zu vermieten. Kärntnerstraße 7. 68

Ein Winzer

mit mindestens 4 Arbeitskräften wird aufgenommen. Anzufragen bei Johann Grubitsch, Tegetthoffstraße 11. 41

Wohnung

südliche Lage, Zimmer, Küche u. Gartenanteil; dortselbst ein Pferdehalm mit 2 Ständen sogl. zu vermieten. Meiserstraße 23.

Schönes gassenseitiges möbliert. Zimmer

mit oder ohne Verpflegung sofort zu vermieten. Bürgerstraße 7, Tür 10. 4021

Unmöbliertes Zimmer

separat, licht, sonnseitig, ist zu vermieten. Anfrage: Göthestraße 24, parterre rechts. 4024

Nur bis 30. Jänner 1905

dauert der Ausverkauf von Küchengeräten in Email und Weißblech zu herabgesetzten Preisen. Auch partienweise für Wiederverkäufer. 4056
Hochachtungsvoll
Dr. Partl, Burggasse 2.

Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche s. Zugehör im 1. Stock ab 1. Jänner zu vermieten. Tegetthoffstraße 44 bei der Hausmeisterin. 3172

Ekel

empfinden Sie auf alle Fälle bei Benützung einer offenen Abort-Anlage, wenn Ihnen der ganze bestialische Geruch ins Gesicht schlägt. Wissen Sie, wie viel Krankheitskeime sich in diesem bestialischen Geruch befinden? Wenn Sie sich vor diesem Herd von Krankheiten schützen wollen, dann schaffen Sie sich ein

Steingut-Trocken-Klosett ohne Wasserbespülung

an, welches alle obigen Uebel abstellt und auf jede Abort-Anlage anzubringen ist. Preis 30 Kronen, 1 Krone für Emballage und Kiste. Prospekte gratis und franko bei **Max Bärwinkel in Rumburg** in Böhmen. 3654

Schöne Wohnung

2 Zimmer, Vorzimmer u. ganz abgeschlossen, zu vermieten. — Mellingerstraße 41. 87

Wohnung

1 großes Zimmer, kleines Vorzimmer, Küche u. sonn- u. gassenseitig, 1. Stock, Mitte der Stadt, zu beziehen. Anfrage Verw. d. Bl. 4011

Lehrling

aus gutem Hause, mit genügender Schulbildung findet sofort Aufnahme in der Gemischtwarenhandlung Karl Sima, Pölttschach. 99

Kinderräulein

auch Anfängerin, dringend gesucht. Zeugnisse und Photographie an Frau **Arnold Fekete**, Budapest, Wainerring 16. 88

Wohnung

mit 4 Zimmer samt Zubehör, 1. Stock gassenseitig bis 1. Jänner. Kärntnerstraße 9. 3896

Vorzügliche Mittagkost

für 2 Herren. Nähe Gerichtshof. Adresse in Verw. d. Bl. 67

Fräulein

wünscht als Verkäuferin bald unterzukommen. Auskunft in d. Verw. d. Bl. 59

Schön möbliertes Zimmer

gassenseitig, sofort zu vermieten. Auf Wunsch auch mit Verpflegung. Nagylstraße 9, 2. Stock, Tür links. 73

Gutgehende Greislerei

samt Einrichtung sofort zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Nagylstraße 12, 1. Stock links. 92

Kantschkstempel

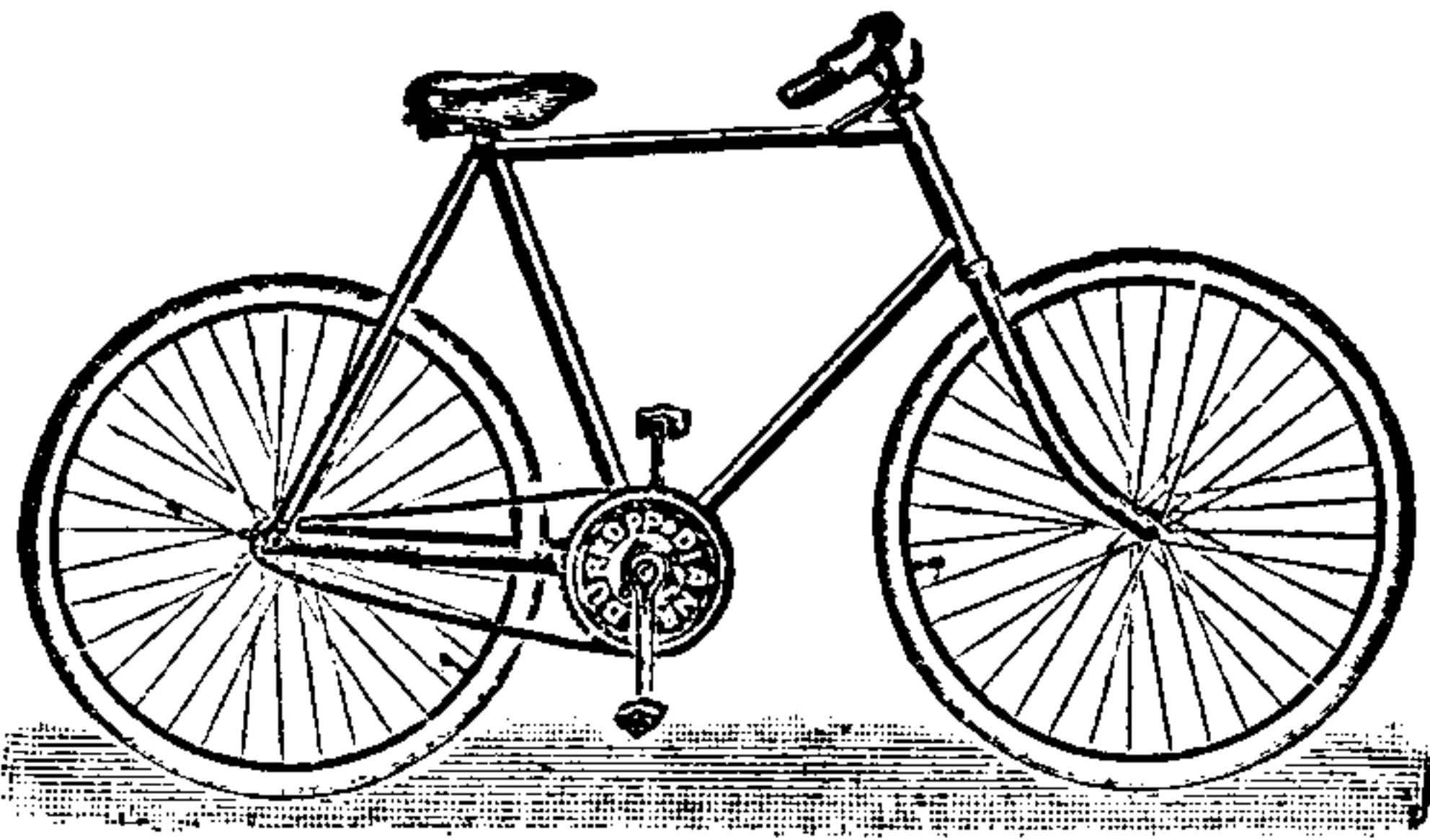
Vordruck-Modelle, Siegelstöße, u. u. billigt bei **Karl Karner**, Goldarbeiter und Graveur, Herrengasse 15, Marburg.

Billige, einzimmerige Wohnungen

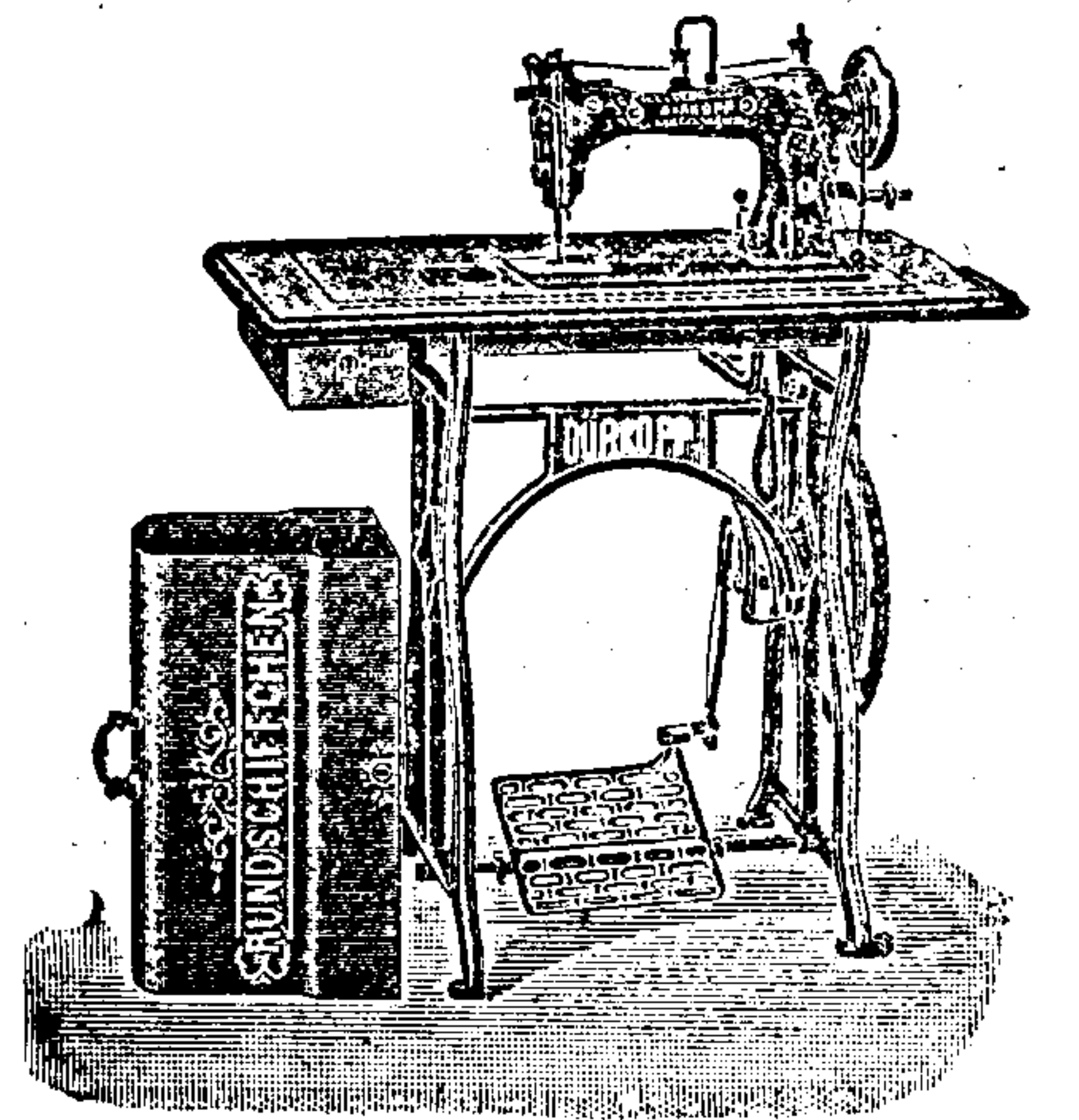
bestehend aus Zimmer, Küche, Speis, separ. Abort, Keller und Gartenanteil, in schöner südlicher Lage sind in der Mellingerstraße 67 mit einem Monatszins von K 17 zu vermieten. Desgleichen, jedoch größer mit K 19. Anfrage bei Baumeister **Derwuschek**. 1695

Sie müssen
Ihre Frau (Schönen) Sorgenfreies Familienglück garantiert das wichtige, muß auch über zuviel Kinderlegen. Mit über tausend Dankschreiben bistret gegen 90 J. öfr. Briefmarken von **Frau A. Kaupa**, Berlin, S. W. 210, Lindenstraße 50.

Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage



Moriz Dadieu, Mechaniker,
 Marburg, Viktringhofgasse 22.
 Niederlage und Alleinverkauf der weltberühmten
Dürkopp-Diana-Fahrräder.



Grosses, bestsortiertes Lager sämtlicher Ersatz- und Zubehörartikel für
 Fahrräder und Nähmaschinen.
 Schöne, abgeschlossene Radfahrerschule, mitten der Stadt gelegen.
 Grosse und bestens eingerichtete Reparatur-Werkstätte.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver
 A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.
 Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenlei-
 dende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräfti-
 gendes, und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als
 mildes, auflosendes Mittel bei Stuhlverstopfung,
 allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke
 trägt und mit der Bleiplombe, „A. Moll“ verschlossen ist.
 Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein
 namentlich als schmerzstillende Einreibung
 bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen best-
 bekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftiger Wirkung.
 Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und
 Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und
 Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand

bei
A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien.
 I., Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's**
 Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit
 A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Welgert.
 Judenburg: Ludw. Schiener, Apoth., Knittelfeld: M. Za-
 versky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg:
 Max Leyrer, Apoth. Reifnigg: Rud. Tommasi.

Reiner Blütenhonig

soll in keinem Hause fehlen. Er ist nicht nur ein
 gesundes Nahrungsmittel, sondern auch heilsam
 bei Erkältungen in der rauhen Jahreszeit.

1 Kilo kostet 2 K bei

MAX WOLFRAM, Marburg.

Bei Kinderkrankheiten,
 welche so häufig säuretilgende Mittel erfordern, wird von
 ärztlicher Seite als wegen seiner milden Wirkung hierfür be-
 sondern geeignet:

MATTONI'S GIESSHÜBLER

natürlicher
 alkalischer
 SAUERBRUNN

mit Vorliebe verordnet, bei Magensäure, Scropheln, Rhachitis,
 Drüsenanschwellungen u. s. w., ebenso bei Katarrhen der Luft-
 röhre und Keuchhusten. (Hofrath von Löschner's Monogra-
 phie über Giesshübl Sauerbrunn.) 4)

Zwei komplette

Betten

mit Federmatratzen-Einlagen u.
 ein Gängekasten (fast neu) sind
 gleich billig zu verkaufen. An-
 zufragen Tegethoffstraße 83,
 1. Stock, Tür 8. 78

Heirat wünscht Waise, mittelgr.,
 korpulent, häusl. erzog., Vermög.
 über 100,000 Mk. mit solid. Herrn
 stattlicher Figur. Vermög. Neben-
 sache. Nichtanonym Offert. unter
 „Fides“, Berlin, Postamt 18. 4035

Zu vermieten

kleiner Keller mit Vorkeller,
 Apothekergasse 4. Anfrage bei
 Hausmeister. 70

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Zins 8 fl. Josef-
 gasse 5, 1. Stock. 3997

Husten!

Wer daran leidet, gebrauche die
 alleinbewährten lindernden und
 wohlschmeckenden

Kaiser's

Brust - Karamellen

2740 not. beglaub.
 Zeugnisse
 beweisen den
 sicheren Erfolg bei Husten, Heiser-
 keit, Katarrh und Verschleim-
 ung. Paket 20 und 40 Heller.
 Nur echt mit der Schutzmarke
 „Drei Tannen“. — Niederlage bei
 Romann Bachner's Nachf. F. Fle-
 perz & Vincetitsch, Marburg. A.
 Winter, Wind-Feistritz 3487

P. Herrmann's

Andropogon

ist der berühmt gewordene Haar-
 geist, welcher das Ausfallen der
 Haare sicher behebt, Schuppen ent-
 fernt und in Kürze die Entwidlung
 eines üppigen Haarwuchses bewirkt.
 Garantiert unschädlich. — Täglich
 neue Anerkennungen. Preis einer
 Flasche 3 Kronen.

Zu haben in Marburg bei Josef
 Martinz, M. Wolfram und
 Gust. Pirohan.

Hauptversandt

P. Herrmann, Ober-Pulsgan.

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch
 das orientalische Kraftpulver von D.
 Franz Steiner & Co., Berlin,
 preisgekrönt gold. Medaille Paris
 1900, Hygiene-Ausstellung Hamburg
 1901 und Berlin 1903. In 6 — 8
 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garan-
 tiert u. unschädlich. Verzehre gar-
 streng reell — kein Schwindel. Viele
 Dankschreiben. Preis Karton K 2,50.
 Postanweisung oder Nachnahme. In
 Defterreich-ungern zu beziehen bei
 Apotheker Jof. v. Lörst, Budapest
 80, Königsgasse 12. 3706

→ Schutzmarke: „Anker“ ←

Liniment. Capsici comp., Ersatz für Pain-Expeller

ist als vorzüglichste schmerzstillende Einreibung
 allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., P. 1.40 und
 2 K. vorrätig in allen Apotheken. — Beim Einkauf dieses
 überall beliebten Hausmittels nehme man nur Original-
 flaschen in Schachteln mit unrer Schutzmarke „Anker“
 aus Richters Apotheke an, dann ist man sicher,
 das Originalerzeugnis erhalten zu haben.
 Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag
 Elisabethstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.



TRIUMPH-SPARHERDE

Für Pensionen, Restaurants, Cafés, Hotels, Anstalten etc.

Complete
 Küchen-
 Einrichtungen
 feinste
 Referenzen.

Haupt-Catalog franco gegen franco.

SPARHERDFABRIK TRIUMPH
S. GOLDSCHMIDT & SOHN
 WELS O. Oe.

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

Jos. Dangel, Steisdorf

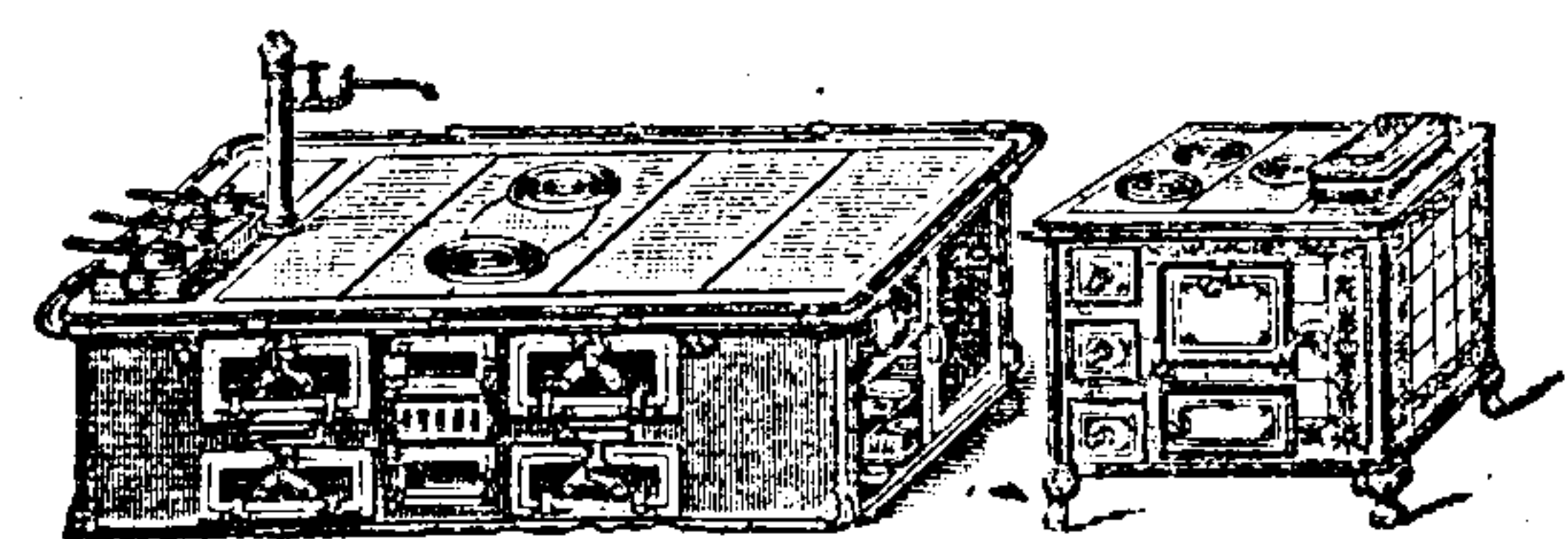
empfiehlt verbesserte Göpeln, Dreschmaschinen, auch mit Rollen-
 Ringschmieder oder Kugellagern, Futtermaschinen, Schrot-
 mühlen, Rübenschneller, Maisrebler,
 Erbsens, Jauchepumpen, Moosseggen,
 Pferdebrechen, Obstmühlen mit grauen
 Steinwalzen und verzinneten Vorbrechern,
 auch Obstreibmühlen, Obst- und Wein-
 pressen mit Original-Differenzial-Hebel-
 presswerke (liefern größtes Saftergebnis),
 auch extra Pressspindel mit Druckwert Pa-
 tent Duschcher und sind allein nur be-
 mir erhältlich; engl. Gußstahlmesser, Re-
 servetheile; Maschinenverkauf auch auf
 Zeit und Garantie. 220

Preis-Courant gratis u. franco.

Benzin-Motore.

Die Erste oberösterreich.

Sparherdfabrik H. KOLOSEUS, Wels



empfiehlt ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Por-
 zellan und Majolika, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin
 geeignet, Patent-Gasherde und umstellbare Gas- und
 Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde. — Kataloge
 kostenlos.

Von den hervorragendsten Professoren und Aerzten empfohlen bei

Lungenkrankheiten, Chron. Bronchialkatarrh, Keuchhusten, Scrophulose, Influenza.

Sirolin

- Wer soll Sirolin nehmen?
1. Jedermann, der an länger dauerndem Husten leidet, denn es ist besser, Krankheiten verhüten, als solche heilen.
 2. Personen mit chronischen Bronchialkatarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
 3. Asthmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
 4. Scrophulöse Kinder mit Drüsenschwellungen, Augen- u. Nasenkatarrhen etc., bei denen Sirolin von glänzendem Erfolg auf die gesamte Ernährung ist.

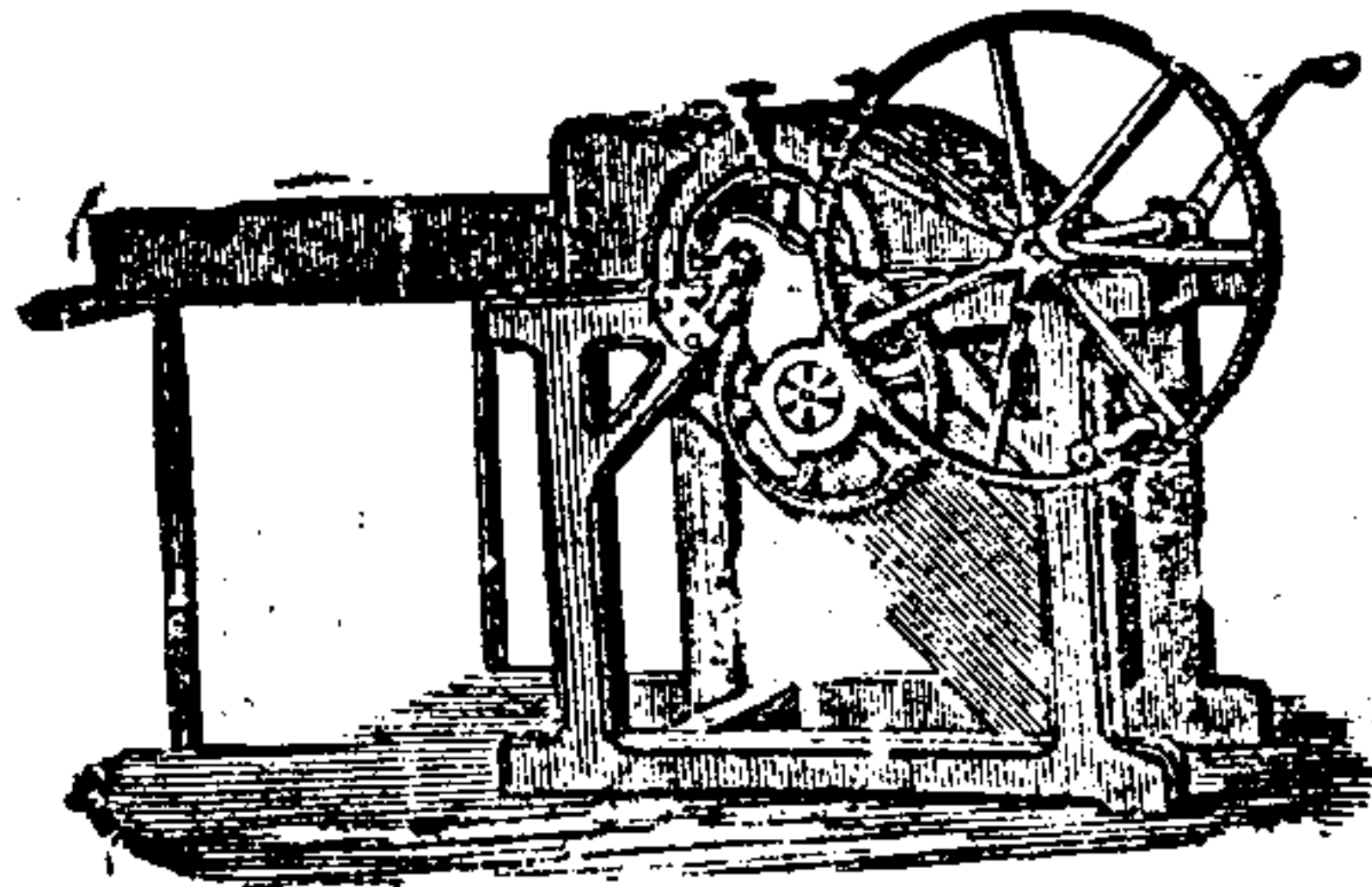
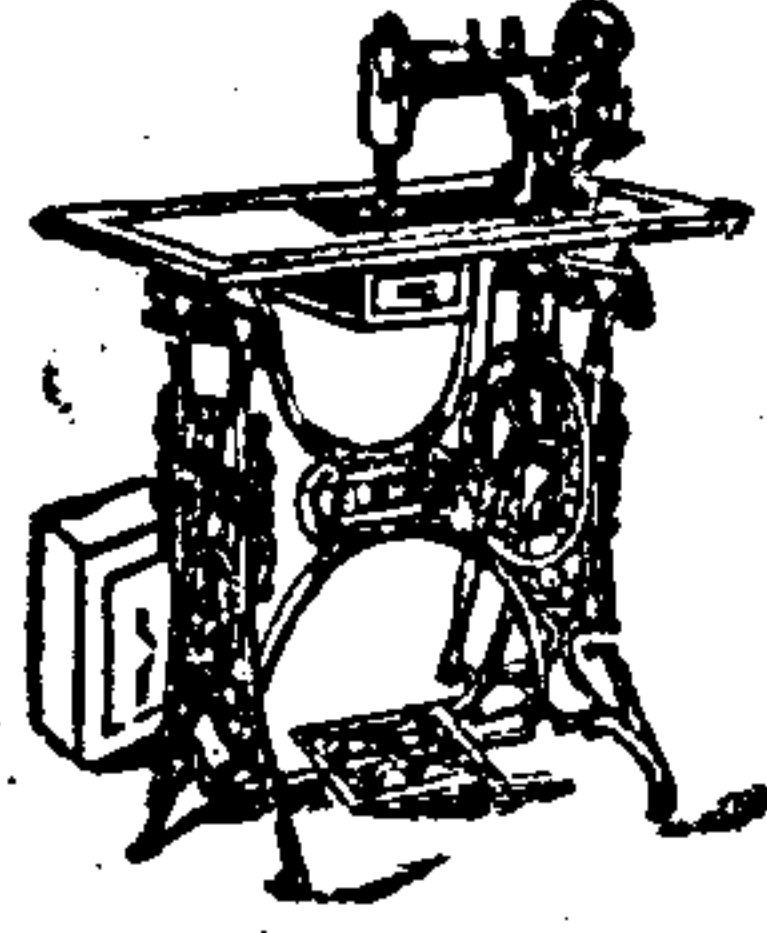
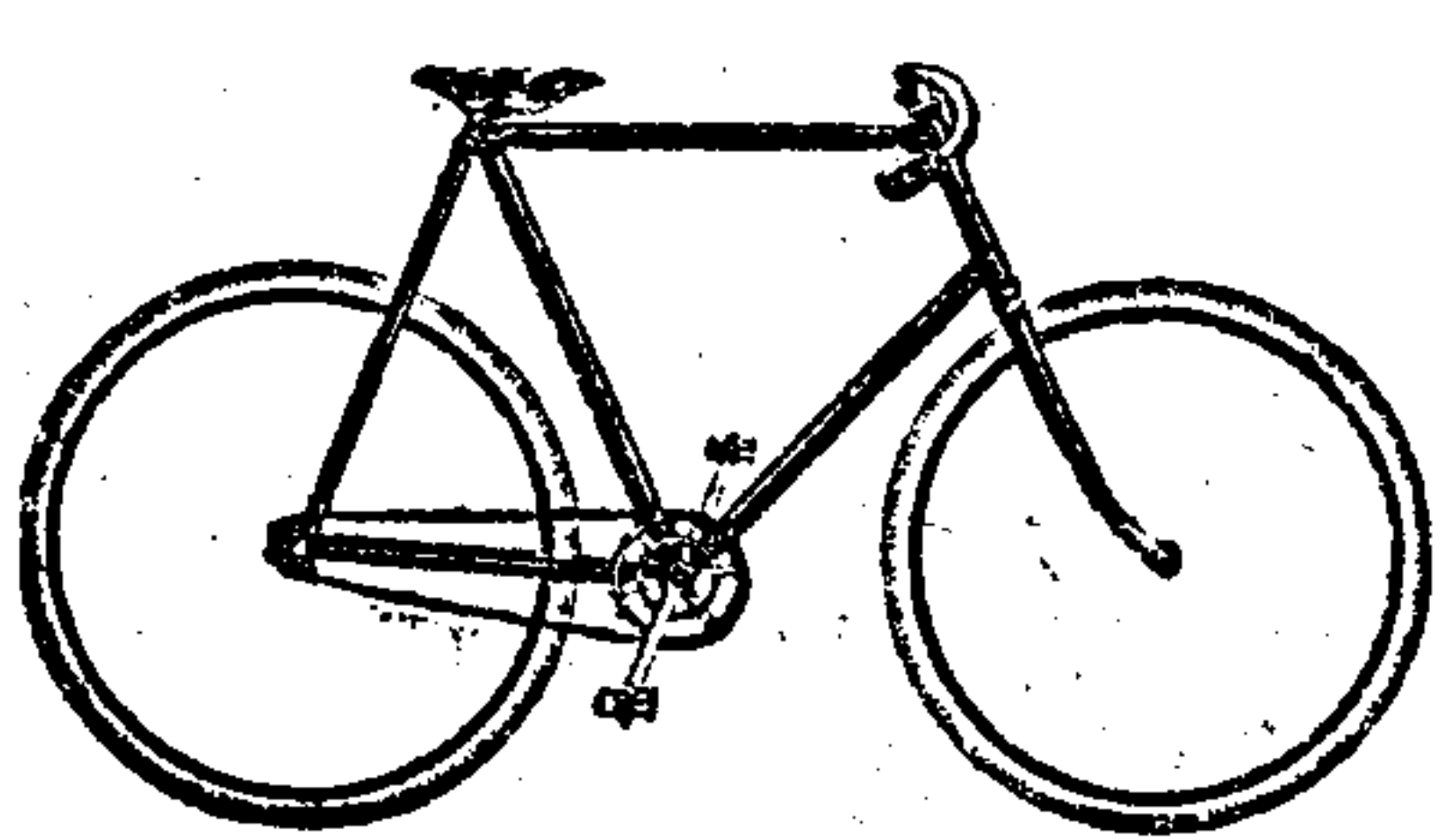
„Roche“

Hebt Appetit und Körpergewicht, beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiß

Warnung. Es existieren minderwertige Nachahmungen! Man achte daher genau darauf, daß jede Flasche mit unserer Spezialmarke „Roche“ versehen ist und verlange stets Sirolin „Roche“.

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung in den Apotheken à K 4.— per Flasche.

F. Hoffmann-La Roche & Co.
Basel (Schweiz) Grenzach (Baden).



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern und Nähmaschinen

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs etc., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern.

Preisourante auf Verlangen gratis

Eigene mechanische Werkstätte.

Billige böhmische Bettfedern!



5 Kilo neue, gute, geschliffene staubfreie Kronen 9.60,
5 Kilo bessere K 12.—, 5 Kilo weiße, daunenweiche geschliffene K 18.—; 24.—; 5 Kilo schneeweiße, daunenweiche geschliffene K 30.—, K 36.—, 5 Kilo Halbdauen K 12.—, K 14.40, K 18.—, 5 Kilo schneeweiße, daunenweiche ungeschliffene K 24.—, K 30.—. Daunen (Flaum) graue à K 3.60, weiße à K 4.80, schneeweiße à K 6.—, K 6.60 per halbes Kilo. Versandt franco per Nachnahme. Umtausch und Rücknahme gegen Portovergütung gestattet.

Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse 2508

Benedikt Sachsel, Lobes 87, Post Pilsen, Böhmen.

Beredelte Reben, beste Sorten

so auch **Wurzelreben** verkauft billigt 4078

Leopold Spitzer, Vinica-Vratno bei Friedau.

GELD

4%

Amortisations-Darlehen

biete ich von Budapester, so auch von ausländischen Geldinstituten auf Realitäten und Grundbesitze bis zum 3/4 des Wertes auf I. und II. Satz mit 15—75-jähriger Amortisation.

Personalkredite!

für Geistliche, Offiziere, Staats- und Privatbeamte, Kaufleute und Gewerbetreibende mit und ohne Giranten, 1—15-jähriger Amortisation rasch und diskret. Konvertierungen von Bank- und Privatschulden werden durchgeführt.

Lang Samu, Budapest, VI., Nagymező-u. 12.

Die Darlehen werden nicht in Pfandbriefe, sondern in barem Gelde flüssig gemacht. Aktien und Wertpapiere werden zum Tageskurse gekauft. — (Retourmarke.)

Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39.

empfehlte zur Lieferung Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: Steinzeugrohre, Mettflacherplatten, Gypsdielen und Spruce tafeln. Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

Gas-Glühlicht

3992 Acetylen-Glühlicht
Gasolin-Glühlicht
Petroleum-Glühlicht
Spiritus-Glühlicht
Alle Arten Brenner
Alle Arten Beleuchtungskörper
Alle Arten Gasartikel
Alle Arten Auskünfte über Beleuchtungswesen

Viktor Wagner,
Glühstrumpffabrik,
Wien, IV. Favoritenstr. 33/10.

Werner's Migräne-Wasser

seit 10 Jahren bewährte, ärztlich empfohlene Einreibung gegen

Kopfschmerz

jeder Art, Rheuma etc.
Preis K 3.20 per Flasche. Zahnwasser gegen Zahnfäulnis und Zahnschmerz K 1.65.

Zu beziehen durch
R. Werner, Prag, II.,
Taborgasse 13. 3975

Sofort zu vermieten

Ein Gewölbe, event. mit Einrichtung, für ein Gemischtwarengeschäft etc., samt Magazin und Küche (auch als Wohnung benützbar) in der Franz Josefstraße Nr. 18 um den monatlichen Zins von K 43.20; 2467

Eine Barriere-Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer und Küche in der Neugasse 3 um den monatlichen Zins von K 21.60. Anzufragen bei Anton Götz, Tegetthoffstraße 3.

Telegraphen, Telephone für Haus- u. Fabriksanlagen sowie Blitzableiter

in jeder Form und Ausführung. Alle Reparaturen von Schreibmaschinen, photographischen Apparaten, Nähmaschinen, Fahrrädern und Dreharbeiten werden billigst ausgeführt bei 1482

Fritz Bayerl, Herrengasse 23
Marburg.



Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother u. schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist. **Bis jetzt unübertroffen!!** 3316

W. MAAGER'S echter gereinigter



Leberthran

(in geschliffen geschätzter Adjustierung)

gelb per Flasche K 2.—, weiß per Flasche K 3.—.

von Wilhelm Maager in Wien.

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der Brust und Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Verbesserung der Säfte, sowie Reinigung des Blutes überhaupt herbeiführen will.

Zu bekommen in den meisten Apotheken und Drogerien der österr.-ungar. Monarchie.

General-Depot und Haupt-Versand für die österr.-ung. Monarchie

W. Maager, Wien III./3, Heumarkt 3.

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

Restaurant Transvaal

gegenüber dem neuen Kärntnerbahnhof in Marburg.

Uebernahms-Anzeige.

Ich erlaube mir die ergebenste Mitteilung zu machen, dass ich mit Heutigem obgenanntes Restaurant in eigene Leitung genommen habe. In den Ausschank kommen nur verbürgte **Naturweine**, das bestbekannte **Götzer Märzenbier** sowie alle gangbaren Sorten von **Branntweinen und Likören**.

Warme Speisen sowie **Kaffee, Tee, Schokolade** u. s. w. zu jeder Tageszeit. **Mittag-Abonnement. Fremdenzimmer.** Zur Bequemlichkeit meiner geehrten Gäste werde ich in kürze nebst dem großen Extrazimmer ein **Burenstüberl** und ein **japanisches Zimmer** einrichten. Während des Faschings halte ich auf Wunsch meiner Gäste sämtliche Lokalitäten bis 4 Uhr morgens geöffnet.

Einem recht zahlreichen Besuche sieht entgegen

hochachtungsvoll

Franz Martschitsch d. J.

Kundmachung.

Der steiermärkische Landesauschuss hat mit Zustimmung der k. k. steiermärkischen Statthalterei in Graz der Stadtgemeinde Marburg im Grunde des Gesetzes vom 18. Mai 1894 Nr. 41 L.-G.- und B.-Bl. die Einhebung einer Abgabe von sechs Hellern von jeder Krone des in der Stadtgemeinde Marburg einbekannten und amtlich festgestellten Gebäudezinsstragnisses für die Jahre 1905, 1906 und 1907 mit dem Beisatz bewilligt, daß hiedurch die laut Kundmachung des steierischen Landesauschusses vom 5. Jänner 1903 Nr. 10 L. G. und B. Bl. der Stadtgemeinde Marburg erteilte Bewilligung zur Einhebung einer Zinshellerabgabe im Ausmaße von vier Hellern für das Jahr 1905 abgeändert erscheint. 3907

Dies wird neuerlich zur Kenntnis gebracht.

Stadtrat Marburg, am 1. Dezember 1904.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Zahnarzt Dr. Viktor Kac

ordiniert

4071

Marburg, Tegetthoffstrasse Nr. 22.

Oskar Gierkes Kinematograph

Im Saale des Hotel Stadt Wien (Eingang von der Hammerlinggasse).

Neues Programm mit 32 Nummern.

Aus demselben heben wir besonders hervor:

Das serbische Königsdrama.
Russisch-japanischer Krieg.

Der Park zu Barcelona.

Die baltische Flotte im Suezkanal

usw. usw.

Jeden folgenden Tag Vorstellung abends um 1/8 Uhr. — Jeden Mittwoch und Samstag 2 Vorstellungen. Anfang um 5 u. 1/8 Uhr.

Jeden Sonn- und Feiertag 3 Vorstellungen.

Anfang der 1. Vorstellung um 3 Uhr, der 2. um 5 Uhr und der 3. um 7 Uhr.

4073

Hochachtungsvoll

O. Gierke.

Danksagung.

Vom Schmerze tiefgebeugt über den Verlust unserer innigstgeliebten Gattin resp. Mutter, Tochter und Schwester, der Frau

Anna Reich

bitten wir für die uns entgegengebrachten Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die so zahlreiche Begleitung der teuren Verewigten zur letzten Ruhestätte unseren tiefen, pfunden Dank entgegenzunehmen.

Marburg, am 7. Jänner 1905.

Familie Reich.

Familie Belec.

Berner's Wiener Luxusbäckerei

Marburg

empfiehlt

Kärntnerstraße

4103

feinstes Kipfelgebäck

Kartoffelwecken

Kaiser, Strasolder.

Briosche.

Echtes Kornbrot

Spezialität:

Tafelgebäck

für

Hochzeiten, Dinners.

Cretton-Wecken

rund und eckig

für Sandwiches.

Alle

Zwiebacksorten

aus meiner

Sauerbrunner Bäckerei.

Gebäck für Diabetiker

und

Magenkranke.

Verloren

wurde ein Ring auf der Fahrstraße von Rothwein zum Hauptbahnhof. Gravierung „B. G. 19./3 1904. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Verw. d. Blattes. 120

Fleischhauerposten

bezw. Schlachtbrücke samt Fleischbank in einem sehr schönen Orte, deutsch und slovenisch, in nächster Nähe von Marburg, ist sogleich zu verpachten. Anzufragen Marburg, Kärntnerstraße Nr. 79 im Gasthause. 121

Tausende Anerkennungen!

Stahl-Draht-Matratzen

die besten Betteneinlagen, nur **solide, gute Ware**, rein, gesund und dauerhaft, eigenes Erzeugnis, empfiehlt die

Erste steir. Drahtmatratzen-Fabrik des

Servat Makotter, Marburg

Kaiserstrasse 2 und Burggasse 2. 50

Über 25.000 Stück im Gebrauch.

Danksagung.

Tiefgebeugt, durch den erschütternden Verlust unseres unvergesslichen Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers, Onkels und Großonkels, des Herrn

Josef Kokoschinegg

danken wir allen für die so überaus zahlreiche Beteiligung aus nah und fern am Leichenbegängnisse, insbesondere auch sämtlichen Körperschaften und Vereinen, ebenso für die vielen prachtvollen Kranzspenden und für den ergreifenden Trauergesang.

Marburg, 6. Jänner 1905.

Die tieftrauernde Familie Kokoschinegg.